

സെപ്റ്റംബർ-നവംബർ ൧൯൧൧

Wöchentlich 50 Bll. Bringenstoß 10 Bll., durch die Post bezogen
vierteljährlich RM. 1.75 außer Postzusch.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

21. Jahrgang

Mangel an heiratsfähigen Mädchen in Amerika. Nordamerikanische Blätter beschäftigen sich eifrig mit der Frage, wie es eigentlich werden soll, wenn dort die massenhafte Einwanderung meistens unverheirateter, junger Männer in denjenigen Verhältnissen andauert. Neulich beispielsweise brachte der französische Frachtdampfer „Oascone“ 1500 männliche Auswanderer und keine einzige Frau nach Newyork. Demgemäß von Heiratsagenturen, die zu seitem Tarif ihren Kunden Braute nachweisen. Man reißt sich geradezu um gut aussehende fremde Mädchen, zumal die eingeborenen Amerikanerinnen nachgerade ihre soziale Stellung praktisch so anzuheben, als sei der Mann nur dazu da, sie auf irgend eine Weise zu amüsieren und zu bedienen. Darum kostet die Beschaffung einer frisch eingewanderten Frau auch genau fünfmal so viel wie die einer blasierten, arbeitsscheuen eingeborenen. Für den weiblichen Ueberschuß in Europa eröffnen sich also jenseits des großen Sees recht hoffnungsvolle Aussichten.

großen Kampf unermüdlich vorbereitet. Große Geldsummen wurden gesammelt, Aufrufe, Broschüren usw., darunter Aristide Briand's Schrift „Generalstreik und Revolution“, in vielen Tausenden von Exemplaren verteilt; in großen Volksversammlungen wie in den intimsten Zusammenkünften der einzelnen Syndikate wurde den Arbeitern immer aufs neue gepredigt, daß der Achtstundentag ein unbedingtes Bedürfnis sei und mit allen Mitteln erzwungen werden müsse. Dazu gehört vor allen Dingen der Generalstreik. Wenn auch die Befürchtung, daß ein völliger Generalstreik bereits dieses Jahr gelingen werde, übertrieben erscheint, so ist man in Paris und in ganz Frankreich doch darauf gefaßt, daß heute empfindliche Störungen für Handel und Wandel eintreten werden.

Paris, 30. April. Trotz der großen Zahl der eintreffenden Truppen herrscht unter der Bevölkerung eine gewisse Besorgnis für den morgigen Tag und die damit verbundene Aussicht von langen Streiks. Die Preise für Lebensmittel sind in der Zentralmarkthalle um das Doppelte gestiegen, besonders für Gemüse.

Ein zweites Dynamitattentat.

Wie in Paris verlautet, ist ein weiteres Dynamitattentat gegen die Eisenbahnbrücke bei Colombes verübt worden. Ein Soldat beobachtete mehrere Personen, die damit beschäftigt waren, die Schrauben der Schienen zu lösen. Bei seinem Herannahen ergriffen die Leute die Flucht.

Paris, 1. Mai. (Tel.) Die unter der Beschuldigung der Teilnahme am Aufruhr und anarchistischen Umtrieben Verhafteten werden nach Vethune übergeführt. Der Sekretär der „Confederation generale du travail“, Levo, der, da er abwesend war, nicht verhaftet werden konnte, ist nicht geflüchtet, sondern befindet sich auf einer Rundreise zu Besprechungen in Montceau-les-Mines. Seit gestern abend sind alle in Paris weilenden Truppen in ihren Quartieren konzentriert. Sehr viele Militärposten sind verdoppelt worden. — In der vergangenen Nacht wurde gegen den Befehlshaber des in Paris liegenden Bataillons ein Bombenanschlag verübt, der jedoch nur Sachschaden anrichtete. Auch in Harnes fanden Explosionen statt. Es wurde eine große Anzahl antimilitaristischer Aufrufe und Schriften beschlagnahmt.

Das bonapartistische Komplott.

Aus Paris, 30. April, wird gemeldet: Infolge der Prüfung der im Lauf der letzten Hausdurchsuchungen gefundenen Dokumente wurden heute morgen der Leiter des „Bonds der Patrioten“, Vibert, der Generalsekretär der „Confederation du Travail“, Griffulhos, und der Sekretär der „Avantgarde Socialiste“, Feuillant, verhaftet. Ferner sind Haftbefehle gegen den Sekretär der „Confederation du Travail“, Levo, und den Besitzer des „Anarchiste“, Fromentin, die jedoch beide flüchtig sind, sowie gegen zwei andere Personen, deren Namen unbekannt sind, erlassen worden. Sämtliche Personen werden der Teilnahme an Aufruhr und an anarchistischen Umtrieben beschuldigt.

Der Bonapartist Graf Durand de Beauregard, der sich gegenwärtig in Nizza aufhält, wurde heute unter der Beschuldigung der Teilnahme an versuchtem Aufstande verhaftet.

Deutscher Reichstag.

(90. Sitzung vom 30. April, 1 Uhr.)

Am Bundesrätssitzung Staatssekretär Freiherr von Stengel und Minister von Rheinbaben. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der

Braufsteuer-Vorlage.

Präsident Graf v. Helldorf schlägt vor, den § 3a zur Beratung zu stellen, der die Staffellung der Steuer enthält. Die Steuer soll nach den Kommissionsbeschlüssen von 4 M bis 9 M steigen bei einem Verbrauch von 250 bis 7000 Doppelzentnern. Der Satz für noch höheren Verbrauch soll 10 M betragen. Der Mehrbetrag der Steuer, der nach der Regierungsvorlage 68 Millionen betragen würde, wird durch die Kommissionsbeschlüsse auf 30 Millionen vermindert. Die Regierungsvorlage enthält außerdem ein Surrogatverbot für unterjährige Biere, das die Kommission angenommen hat.

Abg. Sudekum (Soz.) führt aus, seine Partei werde die Kommissionsbeschlüsse ebenfalls ablehnen, wie die Regierungsvorlage.

Abg. Kettich (Kons.) meint, eine weitere Herabsetzung der Steuer für kleinere Brauereien, wie sie in der Kommission beantragt wurde, sei nicht durchzuführen.

Abg. Müller-Sagan (Freis. Vp.) tritt für Beibehaltung der jetzigen Höhe der Braufsteuer, und zwar ohne jede Staffellung, ein.

Staatssekretär Stengel verteidigt die Statistik, die die Spannung von Einkauf und Ausschankpreisen feststellt.

Abg. Beder (natl.) sagt, seine Freunde stünden auf dem Boden des Beschlusses der Kommission.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Camp (Np.) und Bachmide (Freis. Ver.) führt

Finanzminister v. Rheinbaben aus, das Bier sei wohl in der Lage, eine erhöhte Steuer zu tragen. Für Bier würden von der deutschen Bevölkerung pro Jahr 1340 Millionen Mark ausgegeben. In Süddeutschland sei doch die Braufsteuer durchführbar gewesen, ohne daß eine Erhöhung der Bierpreise notwendig war. Die Erhöhung dürfte nur einen halben Pfennig ausmachen. Den Antrag Speck bitte er abzulehnen.

Abg. Speck (Zentrum) befürwortet seinen Antrag, der die Staffellung der Steuererhöhte etwas herabsenke, ohne dem Zweck der Steuererhöhung selbst Abbruch zu tun.

Nachdem noch der Staatssekretär v. Stengel auf die Kommissionsberatungen und ihre Beschlüsse hingewiesen hat und ebenfalls den Antrag Speck abzulehnen bittet, vertagt sich das Haus nach weiterer Debatte.

Morgen 2 Uhr: Fortsetzung der Tabaksteuer.

Die Lage in Rußland.

Der Gouverneur von Samara telegraphierte an Graf Witte, er lehne jede Verantwortung für Ruhestörungen ab, falls die Reichsduma aufgelöst werde.

Im Garderegiment Probraischenski in Moskau wurde eine größere Anzahl Soldaten wegen regierungsfeindlicher Agitation im Geiste verhaftet. — Bei dem in Moskau weilenden fälschlich vom Amt zurückgetretenen Gehilfen des Ministers des Innern, Fürsten Urussov, erschien die Polizei, um ihn wegen politischer Umtriebe zu verhaften. Vorläufig gelang es dem Fürsten, als Mitglied der Reichsduma, der Verhaftung zu entgehen.

Eine vielschöpfige Bande Revolutionäre, die mit Gewehren bewaffnet war, machte einen Angriff auf das Bezirksamtsgelände bei der Nähe von Nigra gelegenen Ortes Ullbrod-Stolpne, zündete das Gebäude an und zerstörte es vollständig mit allem was darin war. Sämtliche Mitglieder der Bande sind entkommen.



* Wiesbaden, 1. Mai 1906.

Wahlunruhen in Ungarn.

In Marczag fand ein äußerst heftiger Wahlkampf statt. Es kam zu blutigen Schlägereien. Die Wähler trafen mit Messern aufeinander. Vier schwer Verletzte wurden ins Spital gebracht. In Adornareva haben fanatisierte rumänische Wähler den Gemeinderichter und den Hilfsnotar erschlagen.

Demission des Ministeriums Sautici.

Die erwartete Demission des Ministeriums Sautici ist, wie aus Wien gemeldet wird, eingetreten. Kaiser Franz Josef hat sie angenommen und den Statthalter Prinzen Konrad zu Hohenzollern mit der Kabinettsbildung betraut. Der Prinz wird selbst an die Spitze des Ministeriums treten.

Verdächtigung gegen den Sultan von Marokko.

Daily Telegraph meldet aus Tanger, daß verschiedene Provinzial-Gouverneure in eine Verdächtigung gegen den Sultan von Marokko verwickelt seien. Diese Gouverneure, welche von der großen Masse des marokkanischen Volkes unterstützt werden, verlangen, daß der Sultan alle Befehle der Marokko-Konferenz ablehnen soll. Falls der Sultan nicht entsetzte Opposition gegen die Verträge der europäischen Mächte, Einfluß in Marokko zu gewinnen, macht, soll er seines Thrones verlustig erklärt werden. Der Sultan befindet sich infolgedessen in einer unangenehmen Lage.

Deutschland.

Berlin, 1. Mai. Die „Morgenpost“ erfährt, der Reichskanzler Fürst Bülow werde sich zu einem Urlaub von mehreren Wochen auf den Semmering begeben.

Die Arbeiterbewegung.

Dresden, 30. April. Die Vertreter der vom Ausstand betroffenen Gießereibetriebe haben die Fortsetzung der Einigungsverhandlungen mit der von den Ausständigen gewählten Kommission bis Donnerstag verschoben. Die Verhandlungen waren dadurch erschwert, daß die Metallarbeiterorganisation der von den Arbeitern gewählten Kommission keine Ermächtigung zum Eingehen bindender Abmachungen erteilte.

Gette, 30. April. Mehrere Arbeiterverbände beschloßen, am 30. April in den allgemeinen Ausstand zu treten.

Toulon, 30. April. Die Straßenbahnschaffner sind in den Ausstand getreten. Sie zündeten die Straßenbahnwagen an. Die Stadt ist ohne jede Beleuchtung. Die sämtlichen Mannschaften des Gendarmerie sind konzentriert.

Bonn, 30. April. Den Mailänder Tramwayfahrern wurde von der Tramwaygesellschaft angeboten, die Direktion wolle 10000 Lire für die Besetzung der Wagen geben, wenn die Arbeiter nicht feierten. Die Angehörigen lehnten den Antrag ab und beschloßen, selbst eine Sammlung zu veranstalten, ohne die Arbeiterruhe am 1. Mai aufzugeben.

Morni Carmel (Pennsylvania), 30. April. Zwischen Soldaten einerseits und Grubenarbeitern und deren Angehörigen andererseits fand ein Kampf statt. Die Menge warf mit Steinen, ging aber auseinander, als die Soldaten Schossen. Mehrere Personen wurden verwundet.

Prozeß Hennig.

Vor dem Schwurgericht in Potsdam begann gestern vormittag 10 Uhr der Prozeß gegen den Raubmörder Hennig. Der kleine Schwurgerichtssaal ist überfüllt. Unter den nur mit Karten zugelassenen Zuschauern bemerkt man auch die Erbprinzeßin zu Wied. Der Angeklagte Hennig war kurz zuvor aus dem Moabiters Untersuchungsgefängnis nach Potsdam transportiert und durch eine Hintertür ins Gerichtsgebäude gebracht worden. Nach Eröffnung der Sitzung warnte der Präsident den ziemlich blaß aussehenden Angeklagten vor jedem Fluchtversuch. Indessen wollte man ihm in der Voraussetzung, daß er die Verhandlung nicht höre, die eisernen Fesseln abnehmen. Nach Auslosung der Geschworenen verzichtete Hennig darauf, einzelne derselben abzulehnen, worauf das Verhör beginnt. Dasselbe ergibt namentlich über das Vorleben des Angeklagten wenig neues. Ueber die Verhandlung entnehmen wir der „Frl. Ztg.“ folgendes: Präsi.: Sie sind, wie Sie gehört haben, der verschiedensten Verbrechen beschuldigt. Bekennen Sie sich schuldig? — Angekl.: Teilweise. — Präsi.: Sie sollen den

Kellner Giernoth ermordet

haben. — Angekl.: Das bestreite ich. — Präsi.: Als Sie aus der Strafbast entlassen waren, gingen Ihnen wohl nicht gut? — Angekl.: O doch, ich machte Wanderschaften und verdiente täglich etwa 60 M. Dann machte ich in Hamburg ein Geschäft mit Wädem und Vorkarten auf; es ging schlecht. — Präsi.: Dann sind Sie wieder nach Berlin zurück-

gekehrt und haben einen falschen Namen angenommen. Wie kamen Sie auf den Gedanken, einen Mann zu suchen, dem Sie die Kautionsabnahme wollten? — Angekl.: Durch reinen Zufall. Ich hatte einen Mann kennen gelernt — wie er heißt, weiß ich nicht — der sagte zu mir, er wüßte „jutes Ding zu drehen“, da könnte man leicht ein paar tausend Mark erben. Wir sollten beide in einen Eisenbahnzug steigen und einen alleinreisenden alten Herrn berauben. Das schien mir aber zu gefährlich. — Präsi.: Die Erzählung haben Sie erst am 15. März, als Sie in Stettin verhaftet waren, vorgebracht, also erst, nachdem der Raubmordversuch auf Herrn von Zigerwitz geschehen war. Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ ist ja

Ihr Lieblingsblatt

(Stürmische Heiterkeit.) Da werden Sie davon gelesen haben? — Angekl.: Gelesen habe ich es allerdings, ich hatte gleich den Gedanken, daß das

der Franz

gewesen sein muß. — Präsi.: Ich bemerke, daß die Angaben über den Unbekannten erst gemacht worden sind, nachdem der Ueberfall auf den Kammerherrn von Zigerwitz geschehen war. — Angekl.: Wenn ich ein Jahr später verhaftet werde, dann kann ich es doch nicht ein Jahr früher zu Protokoll geben. — Präsi.: Nein, aber wenn Sie am 1. März verhaftet wären, hätten Sie von dem Franz und dem alten Herrn sicherlich nichts gesagt. — Angekl. (unterbrechend): Erlauben Sie mal! Ich bin doch früher verhaftet bin, ist doch nicht meine Schuld!

(Stürmische Heiterkeit.) — Präsi.: Das allerdings nicht. — Angekl.: Also erlauben Sie mal, Herr Vorsitzender: Sie haben doch den Herren Geschworenen vorgehalten, daß ich früher von dem Franz nichts gesagt habe. Darüber müssen wir uns erst mal klar werden. (Heiterkeit.) — Präsi.: Gewiß, wir müssen uns richtig verstehen. (Heiterkeit.) Dann wird sich schon alles auflären. Es handelt sich ja um Ihren Kopf, das wissen Sie und das wissen wir. — Angekl.: Na, dann werden Sie doch also zugeben, daß ich recht habe. (Heiterkeit.) — Präsi.: Also was hat Ihnen der Franz gesagt? — Angekl.: Er machte den Vorschlag mit dem alten Herrn, und da sagte ich, daß mir das zu unsicher sei; unter hundert Fällen glücken kaum zehn. Franz hatte noch einen Mann bei sich, den ich nicht kannte. — Präsi.: Auch nicht den Namen? — Angekl.: Nein. — Präsi.: Es ist auffällig, daß Sie in der weiteren Sache die Führerschaft übernahmen. Sie haben doch allein mit dem Kellner Giernoth verhandelt. — Angekl.: Ich war am anständigsten angezogen, Franz sah etwas reduziert aus.

Der Angeklagte muß dann den

Fall Giernoth

näher schildern. Er sagte: Ich holte Giernoth Montag ab. Wir gingen zunächst nach der Stalitzer Straße zu einem Schlächter, von dem er die Kautionsabnahme holte. Ich bestieg mit Giernoth ein Auto; Franz und der andere waren im Nebenabteil. So kamen wir nach Wannsee. Dort gestiegen sich die beiden anderen zu uns und fragten mich, wo ich hin wollte. Ich sagte: Nach Glienicke. Die beiden anderen sagten: Ach, da wollen wir ja auch hin, da können wir ja zusammen gehen. Der eine sagte, er kenne den Weg ganz genau, und so gingen wir denn zusammen weiter, immer dicht an der Chaussee, die wir überblicken konnten. Dann stiegen wir uns plötzlich alle drei um ihn herum und erklärten ihm, daß wir beschloßen hätten, ihm sein Geld abzunehmen. — Präsi.: Was hat er denn dazu gesagt? — Angekl.: Wenn es so ist, dann hilft es ja wohl nichts. — Präsi.: Satten Sie denn einen Revolver dabei gezogen? — Angekl.: Wir hatten alle drei Revolver. — Präsi.: Und alle drei hatten Sie die Revolver gezogen? — Angekl.: Jawohl. Wir sagten dem Giernoth gleich, daß er keine Umstände machen solle, da er nicht ausweichen könne. Giernoth griff dann in die Brusttasche und gab das Sparkassenbuch an mich. Franz nahm ihm aber noch seine persönlichen Papiere ab. Wir verabredeten schließlich, daß Franz und ich nach Berlin fahren, das Sparkassenbuch verfiltern und uns dann mit dem Unbekannten unter den Linden wieder treffen sollten. Der Unbekannte sollte den Giernoth zwei Stunden festhalten, damit er nicht früher als wir nach Berlin kommen könnte. — Präsi.: Aber Hennig! In nächster Nähe der Chaussee, wo Wagen, Automobile, Radler zahlreich verkehren, sollte der Unbekannte den Giernoth zwei Stunden lang bewachen? — Angekl.: Davon war keine Rede. Er sollte mit Giernoth weiter in den Forst hineingehen. — Präsi.: Giernoth war doch ein kräftiger junger Mann. Der sollte sich so ohne Widerstand von einem einzelnen Mann in den Forst hineinbugigieren lassen? — Angekl.: O ja! Den Unbekannten hätten Sie mal sehen sollen. Das war ein stämmiger Mann! (Heiterkeit.) Der Unbekannte hat ihm ein Tuch um das Handgelenk gelegt und einen Revolver vorgehalten. — Präsi.: Wie ging die Sache weiter? — Angekl.: Wie ich mit Franz auf den Bahnhof kam, war der Zug bereits abgegangen. Wir mußten ziemlich eine Stunde warten. Wie wir da standen, kam plötzlich der Dritte an. Ich bekam einen großen Schreck. Er sagte: Ihr braucht nichts zu fürchten, ich habe ihn geknebelt und festgebunden. — Präsi.: Dorthin Sie denn einen Strid mitgenommen? — Angekl.: Der Strid hatte einen Strid bei sich. — Präsi.: Als dieser wieder zu Ihnen stieß, hat er Ihnen da etwas vom Totschädel geholt? — Angekl.: Nein. Mir kam die Sache nicht ganz richtig vor, aber wir hatten kein Interesse weiter, denn der Zug ging ab, und so fuhren wir nach Berlin. Die Sparkasse war schon zu. Ich habe dann das Sparkassenbuch bei dem Wechselhändler Werner für 500 Mark veräußert und darüber einen Wechsel als Quittung mit dem Namen Giernoth ausgestellt. — Präsi.: Folgender: Jedenfalls werden Sie zugeben, daß Sie durch, daß Sie den Namen Giernoth unter die Quittung und den Wechsel setzten, eine Urkundenfälschung begangen haben. — Angekl.: Dazu bin ich zu wenig Jurist. (Stürmische Heiterkeit.) Der Angeklagte gibt dann an, daß sie sich in dem sie die Bente geteilt hatten, getrennt hätten. Der Un-

bekannte habe ihnen nichts gesagt, daß er den Kellner erschossen hätte. Er glaube auch, daß Franz nichts davon wußte, denn als er ihn nach zwei Tagen getroffen habe, hätte dieser nichts davon gesagt. — Vors.: Daß Sie sich immer wieder treffen, ist doch recht merkwürdig? — Angekl.: Wir haben uns verabredet gehabt, denn wir wollten ja öfters „ein Ding drehen“. — Vors.: Wovon lebten Sie die ganze Zeit bis zum Februar? Auf Ihren Teil müssen denn doch nur 160 Mark gefallen sein? — Angekl.: 165 Mark, aber ich hatte doch noch hundert Mark und verdiente noch etwas mit Pfandscheinen. — Vors.: Der Unbekannte ist, nachdem Sie ihn fünf bis sechs Tage getroffen hatten, wieder gänzlich von der Bildfläche verschwunden. — Angekl.: Ich habe ihn nie wieder getroffen. — Vors.: Und das soll nun also der Mörder des August Gieroth sein? — Angekl.: Ich kann es nicht anders annehmen. — Vors.: Gennig, und das soll man Ihnen glauben? — Angekl.: Weshalb denn nicht? (Seiterkeit.)

Vors.: Ich komme nun kurz auf Ihre

Verhaftung in Berlin

auf die Anzeige der Witwe, bei der Sie Wohnung nehmen wollten. Als die Beamten kamen, zeigten Sie sich ganz ruhig. — Angekl.: Ja. Daß ich wegen des Falles Gieroth gesucht wurde, dachte ich nicht. Ich vermutete, es handle sich um die alten Pfandscheinsachen. — Vors.: Wußten Sie, daß Sie wegen des Gierothschen Falles gesucht werden? — Angekl.: Das hat doch den Tag vorher in der Zeitung gestanden. Der Angeklagte erzählt dann: Ein Beamter ging vor mir, einer hinter mir; auf der Treppe zog ich den Revolver aus der Tasche, der aber garnicht geladen war, hielt ihn den Beamten entgegen und rief: Machen Sie Platz. Ich stieß sie beiseite und lief davon. — Vors.: Es folgt dann die bekannte Flucht über die Dächer. Die haben Sie ja in den Zeitungen gelesen; sie ist wohl richtig geschildert worden? — Angekl.: Im ganzen ja; ein bißchen übertrieben ja alle Zeitungen. (Stürmische Seiterkeit.) — Vors.: Hatten Sie Geld bei sich? — Angekl.: Ja, 70 M. Davon kaufte ich mir gleich neue Kleidung und traf mich dann mit Franz in einer Konditorei. Wir hatten uns schon am Tage vorher dorthin verabredet. — Vors.: Dieses ist das

Unwahrscheinliche von allem.

— Angekl.: Als wir uns verabredeten, hatte ich doch an die Dachfahrt noch garnicht gedacht. Ich sagte dem Franz: Jetzt wird mir die Sache in Berlin zu bunt, ich gehe weg von hier. — Vors.: Welchen Anlaß hatten Sie, nach der Flucht zu Franz zu gehen? Sie sagten doch, daß Sie einander so wenig vertrauten, daß Sie weder Namen noch Wohnung einander angaben. — Angekl.: Ich hatte aber auch keinen Anlaß, nicht hinzugehen. Franz sagte mir: Ich gehe mit Dir nach Stettin. Dort habe ich mir ein Zimmer gemietet und ebenso Franz. Sie hätten sich dann immer wieder nach Verabredung wieder getroffen. Sie hätten sich beide dort ganz sicher gefühlt. Schließlich sei Franz eines Tages mit der Mitteilung zu ihm gekommen, daß er mit seinem Geld sehr klamm sei, und fragte, ob er von ihm noch Geld haben könne. Als dies verneint worden, sei Franz wieder mit dem Vorschlag gekommen, jemanden

Im Eisenbahncoupé zu überfallen

und zu berauben; er sei aber dafür nicht zu haben gewesen. Als er dann später in der Zeitung den Ueberfall auf den Herrn von Bismarck gelesen, habe er sich gleich gesagt, daß Franz der Täter sein müsse. Nachdem Franz ihn in Stettin verlassen, sei er selbst dort geblieben und habe mehrere Bohrabdiebstähle begangen. Bei einem von diesen sei er dann in der bekannten Weise festgenommen worden. Als er zur Wache in Stettin gebracht worden, sei ihm der Gedanke gekommen: Nun wirst Du wohl 15 Jahre Zuchthaus bekommen. Da habe ich in die Tasche gegriffen, den Revolver herausgerissen und losgeschossen. Ich wollte mich bloß wehren. Ich erhielt darauf heftige Schläge über den Kopf und war betäubungslos.

Vors.: Sie haben nun alle Ihre sonstigen Straftaten allein gemacht und hier, wo der Mord vorliegt, berufen Sie sich plötzlich auf

zwei Komplizen:

von denen der eine Ihnen ganz Unbekannte gänzlich verschwunden ist und Sie den Anderen auch nur dem Namen nach kennen wollen. — Angekl.: Das ist nicht sehr wunderbar. Ich habe es mit der Moral nicht immer genau genommen, wann mir 20 Komplizen gesagt hätten, daß irgendwo etwas zu machen sei, wo 20 000 M. herauskämen, so hätte ich es mit 20 Deuten zusammen gemacht. — Vors.: Man hat Ihnen nun die ganzen Bände des Verbrecheralbums vorgelegt. Sie haben ja auch einen Mann bezeichnet, der Ihnen Ähnlichkeit mit Franz zu haben schien. — Angekl.: Ja. — Vors.: Das war ein Artist Koppel. Dieser Mann ist gefunden worden, und es hat sich gezeigt, daß Sie ihn nicht kennen. — Angekl.: Eine Ähnlichkeit ist aber da. — Vors.: Dieser Mann war seit 11—12 Jahren steckbrieflich gesucht worden und es war nicht anzunehmen, daß er gefunden werde. — Angekl.: Das konnte ich doch nicht wissen. — Vors.: Durch eine wunderbare Fügung ist dieser seit Jahren von Elbing aus steckbrieflich gesucht: Mann zwei Tage darauf gefunden worden. Er ist der Franz nicht. Wo sollen wir den nun finden? — Angekl.: Ich habe ihn beschrieben. Er und kein anderer hat Herrn von Bismarck überfallen. — Vors.: Man kann aber auch sagen: Sie haben den Ueberfall in der Zeitung gelesen und nach der Beschreibung des Täters den Franz sich rückwärts konstruiert. — Angekl.: Das sind alles Hypothesen. Ebenso gut könnten Sie beweisen,

der Mond sei ein Piannkuchen

(Stürmische Seiterkeit.) Ich habe Franz genau beschrieben. Suchen Sie ihn und Sie haben den Mörder des Herrn von Bismarck. Er wird aber auch schon im eigenen Interesse den Unbekannten, den er genau kennt, angeben, und dann haben Sie beide Mörder. — Vors.: Die Leiche ist 150 bis 200 Meter von der Chaussee entfernt aufgefunden worden und zwar mit zwei Schüssen in die Schläfe. Das ist genau so, wie Sie die Schüsse auf die Kriminalbeamten, nämlich von der Seite aus, abgegeben haben. — Angekl.: Das ist doch ganz

natürlich. Ich weiß nicht, was meine Person damit zu tun hat. — Vors.: Das will ich Ihnen sagen. Es erscheint ganz gut möglich, daß nur ein einziger Mensch, der den Gieroth begleitete, den Schuß plötzlich von der Seite abgegeben haben kann. — Angekl.: Das sind doch alles bloß Hypothesen! Das geben Sie doch zu, Herr Präsident! — Vors.: Gewiß gebe ich das zu. — Angekl.: Na also! Wenn wir hier mit Möglichkeiten und Hypothesen arbeiten, kommen wir garnicht zum Ziel. Wo kommen wir da hin?

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten schließlich noch vor, daß er in einem Schreiben an den „Kokal-Anzeiger“ diesem

authentische Aufklärungen

über den Mord angeboten habe. Er verlangte 1900 M für drei Artikel und machte sich anheischig, bei Auszahlung der ersten 400 M pränumerando das Arbeitszeugnis des Ermordeten als Legitimation beizufügen. Die ersten 400 M sollten am nächsten Abend 8 Uhr in der Expedition abgeholt werden und zwar durch einen Dienstmann. Tatsächlich erschien denn auch der Dienstmann vor der Expedition. Er hatte den Auftrag, das Geld nach Treptow zu bringen, wo es ein Knabe in Empfang nehmen würde. Die Kriminalpolizei war von der Sachlage benachrichtigt worden und als Gennig in der Nähe der Expedition auf den Ausgang der Affaire wartete, sah er einen Kriminalbeamten und verschwand schleunigst. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten aus dem an die Redaktion gerichteten Brief und auf mehrere zu dieser Affaire gehörigen Briefentwürfen, in denen der Angeklagte die Hoffnung ausdrückt, daß „das Geschäft zu gegenseitiger Befriedigung ausfallen wird“, einzelne Momente vor, die darauf hindeuten, daß nur er der Mörder sei. Er erwähnt dabei, daß Gennig falligraphisch schön schreibe. — Angekl.: Sie gehen von ganz falschen Voraussetzungen aus. Was darin steht, trifft nicht zu. Mein Motiv zu den Briefen war doch nur, Geld zu erhalten und da mußte ich die Reugierde der Zeitung aufs höchste anspannen. — Andere Briefentwürfe, die in seinem Koffer bei seiner Wirtin in Berlin vorgefunden wurden, erkennt der Angeklagte nicht als von ihm herrührend an. — Die Vernehmung ist damit beendet.

Nach einer Pause beginnt die

Beweisaufnahme.

Zunächst werden die Zeugen vernommen, welche die Leiche des Gieroth aufgefunden haben. Sodann berichtet Gendarmeriewachmeister Komorek über ein Erlebnis seiner Frau. Bei dieser war am 12. Dezember, also drei Tage vor der Auffindung der Leiche, ein Mann erschienen und habe sich nach dem Leichensfund erkundigt. Er habe u. a. gesagt, daß er ja wisse, wo die Leiche liege, wollte aber wissen, ob die Leiche schon refognosziert sei. Der Mann habe sich als „Kufin“ des Ermordeten bezeichnet. Nachher habe ihr Mann ihr gesagt: die Beschreibung von dem Manne stimme mit den Andeutungen überein, welche in der Zeitung über den Mörder gegeben worden seien. Die Frau habe denselben Mann etwa zwei Tage darauf beim Herausstreten aus einem Schlächterladen wieder gesehen; als er ihrer ansichtig wurde, sei er aber schnell weggegangen. Auch der Totengräber habe bei der Beerdigung des Ermordeten einen verdächtigen Menschen gesehen. — Der Angeklagte bestreitet mit aller Entschiedenheit, noch einmal in Glienide gewesen zu sein. Frau Komorek bestätigt die Angaben ihres Mannes, gibt eine Beschreibung des betr. Mannes, die auf den Angeklagten sehr gut paßt, und zeigt auf eine bezügliche Frage des Präsidenten sofort auf den Angeklagten, den sie als den besagten Mann wieder erkenne. Der Angeklagte weist diese Beschuldigung entschieden zurück, indem er wiederholt der Zeugin zuruft: „Sie irren sich ganz bestimmt!“ Als die Zeugin ihn ganz bestimmt wieder zu erkennen behauptet, ruft er energisch: Es ist doch kaum denkbar, wie eine Dame mit der Wahrheit so umspringen kann! (Große Seiterkeit.) — Vors.: Ich bitte das Publikum, sich ganz ruhig zu verhalten. Es ist doch hier eine sehr ernste Sache. Man möge doch bedenken, in welcher Lage sich der Angeklagte auf der Anklagebank befindet und daß es sein gutes Recht ist, sich zu verteidigen und daß ein Mensch in seiner Lage dabei nicht immer die richtigen Worte findet.

Die Zeugin erklärt nochmals, daß sie den Angeklagten als denjenigen wiedererkenne, der bei ihr gewesen sei. — Kriminalinspektor Braun gibt eine längere Darstellung von den Maßnahmen der Kriminalpolizei zur Ermittlung des Mörders, die schließlich durch die Schriftvergleichung der dem Bankier Werner gegebenen Quittung mit Schriftzügen aus den Gennigschen Akten gelang. Der Zeuge hat auch die umfangreichsten Recherchen nach der Richtung hin angestellt, ob der Angeklagte Komplizen gehabt hat. Diese sind

ganz negativ ausgefallen.

Im geheimen sind alle die verschiedenen Lokale aufgesucht worden, wo der Angeklagte nach der Tat verkehrte. Er ist aber überall allein gewesen, ohne daß ein Verkehr mit einem anderen festgestellt werden konnte. — Angekl.: Das ist nicht richtig! Ich bin in den Winterstuben, im Kaiserkafee im Café Scandinavia mit Damen gewesen. Dazu kann ich doch keinen Mann gebrauchen. (Seiterkeit.) — Kriminalinspektor Braun: Der Angeklagte hat reichlich Gelegenheit gehabt, nach dem angeblichen „Franz“ zu suchen. Er hat 44 Bände des Verbrecheralbums mit 20 000 Photographien durchgesehen und schließlich eine Photographie bezeichnet, neben welcher geschrieben stand: „Aus Elbing. Etwas näheres über seine Person nicht bekannt.“ — Präsident: Da liegt es doch nahe, daß Sie sich gerade diesen herausgesucht haben! — Angekl.: Das ist wieder eine Hypothese!

Der inzwischen erschienene Totengräber Günther vom Glienider Kirchhof bekundet: Am Tage der Obduktion ist ein Mann zu ihm gekommen und hat sich erkundigt, ob die Leiche in Glienide begraben würde. Der Betreffende hat sich als Bruder vorgestellt, und als ihm gesagt worden sei, daß die Beisetzung in Wolsdam auf dem Selbstmörderkirchhof stattfinde, entfernte er sich. Der Zeuge hält den Angeklagten für ähnlich jenem Manne, kann ihn aber nicht

mit Bestimmtheit wiedererkennen. — Vors.: Es ist nur auffällig, daß der Besuch des Mannes in eine Zeit fällt, wo der Bruder des Gieroth noch nichts von der Auffindung der Leiche wußte.

Es werden noch eine Anzahl weiterer Zeugen vernommen, die nichts erhebliches ausagen. Zwei Sachverständige, die Gennig während der Untersuchungsfrist beobachtet haben, Med.-Rat Dr. Hoffmann und Gerichtsarzt Dr. Warr, sagen aus, daß Gennig nicht geisteskrank sei.

Als letzter Zeuge wird, wie unser S.-Korrespondent meldet, dann der alte

Vater des Angeklagten

der 64 Jahre alte invalide Gennig, aufgerufen. Der unglückliche Mann, dessen Brust mit Orden geschmückt ist, ist völlig gebrochen. Er würdigt seinen Sohn keines Blickes und wendet der Anklagebank den Rücken zu. Vor Tränen kann der Vater kein Wort hervorbringen. Gennig dagegen bleibt ganz kalt. Der Vorsitzende wendet sich tröstend an den alten Mann: „Wir begreifen Ihren Schmerz, und wenn Ihnen eine Vernehmung zu viel Aufregung bereitet, haben Sie das Recht, Ihre Aussage zu verweigern.“ Der Zeuge antwortet, nichts gegen seinen Sohn auszusagen zu wollen; er ist völlig in Tränen aufgelöst. „Sie haben sich keinen Vorwurf zu machen“, fährt der Vorsitzende fort, „lieber Herr Gennig. Wir alle versuchen, aus unseren Kindern anständige Menschen zu machen. Weisen die Kinder aber die ihnen dargebotene Hand zurück, so ist das ihre Schuld.“ Am Arme seiner zweiten Frau verläßt der Zeuge darauf unter allgemeiner Bewegung den Saal.

Die Beweisaufnahme wird hierauf geschlossen.

Das Urteil.

Gennig wurde wegen Raubmordes zum Tode und wegen Diebstahls, schwerer Urkundenfälschung und Körperverletzung zu 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Ein Stimmungsbild

aus dem Verhandlungsaal geben die „Berl. N. Nachr.“ Es heißt darin u. a.: Um 10 Uhr 10 Min. wird Gennig in den Saal geführt. Zwei Säpuleute in Uniform und ein Kriminalbeamter begleiten ihn. Gennig ist noch geknebelt. Sobald er auf der Anklagebank Platz genommen, treten die Geschworenen ein. 29 Herren sind geladen. Die Säpuleute, die behelmt neben dem Angeklagten sitzen, werden vom Vorsitzenden angewiesen, den Helm abzunehmen. Von dem Recht der Ablehnung machen sowohl der Verteidiger, wie auch der Staatsanwalt ausgiebigen Gebrauch, jedoch mit Not die 12 Geschworenen zusammenkommen. Von der Verteidigung werden grundsätzlich alle Beamten abgelehnt und nur Rentiers und Bierbrauer angenommen. Gennig sieht sehr blaß und elend aus. Er trägt einen braunen Ueberzieher, braunen, weichen Hut und schwarzes Halstuch; er spricht mit leiser Stimme, verteidigt sich aber äußerst gewandt und bedarf scheinbar keines Verteidigers gornicht. Der Vorsitzende bemüht sich mit großer Liebenswürdigkeit, Gennig zum Geständnis zu bringen, und hört die Märchen von den Helfershelfern mit voller Ruhe an, trotzdem er in seiner Begrüßungsrede bemerkte, daß sie abgeschlossen und läge vollkommen klar. Dadurch wird Gennig mutig und spricht in fließender Rede, seine Stimme wird lauter, und öfters apostrophiert er den Vorsitzenden mit den Worten: „Hören Sie mal“, oder „na wissen Sie“. Der Vorsitzende rügt nichts und behält seine milde Ruhe.

Im Zuhörerraum war die holde Weiblichkeit sehr stark vertreten. Viel bemerkt wurde die Erbprinzessin zu Wied. Viele Damen der Gesellschaft waren anwesend.

Der „Berl. Volksztg.“ entnehmen wir noch folgende interessante Details: Unter den Zeugen befindet sich ein Mann, der nach der Behauptung des Angeklagten

der von ihm oft genannte „Franz“

sein soll. Der Angeklagte hatte noch in den letzten Tagen immer wieder die Existenz dieses „Franz“ behauptet; er war auch nach dem Polizeipräsidium geführt worden, um aus dem Verbrecheralbum die mysteriöse Persönlichkeit herauszufinden. Er soll dabei sofort auf ein Bild gezeigt haben, und es soll sich herausgestellt haben, daß die betreffende Person allerdings den Vornamen Franz führt und ein aus Elbing stammender vorbestrafter Mann ist. Die polizeilichen Recherchen sollen dann ergeben haben, daß der Mann als Artist in Berlin bei einem Schaubudenbesitzer beschäftigt ist. Er erklärte, in keiner Weise mit dem Morde etwas zu tun gehabt zu haben und von Gennig falsch beschuldigt zu werden. Die Polizei soll dann

eine interessante Probe

gemacht haben, indem sie diesen Zeugen in das Sistrungszimmer, in dem sich Gennig befand, einließ und beobachtete, wie sich Gennig diesem gegenüber verhalten würde. Dieser soll dabei den Zeugen als neuen Gastling angesehen und ihm ganz freudig gegenübergestanden haben.

Wir erhalten noch folgende Privattelegramme:

Berlin, 30. April. Angeklagter Gennig zum letzten Wort erstattet, schildert in eingehender Weise, in welcher Weise sie den Gieroth beraubt haben. „In dubio pro reo“ (Im Zweifelsfalle für den Angeklagten) M. S. Geschworenen, wenn eine Sache zweifelhaft ist, so ist es die gegenwärtige. Ein schneller Tod ist für mich vielleicht besser, als eine langjährige Zuchthausstrafe. Ich bin ein alter Verbrecher, ich habe viel auf dem Kerbholz, ich bekomme mindestens 15 Jahre Zuchthaus, das ist auch bald ein Todesurteil. Ich bitte Sie, m. S. Geschworenen, lassen Sie mich nicht wegen eines Verbrechens, das ich nicht begangen habe, ich werde, wenn ich wieder in Freiheit komme, mich auf anständige Art und Weise ernähren.

Berlin, 1. Mai. Nachdem Gennig seine unerwartete Verteidigungsrede gehalten hatte, die bei den Zuhörern nicht ohne gewissen Eindruck blieb, zogen sich um 9 Uhr die Geschworenen zur Beratung zurück, die eine Stunde in Anspruch nahm. Sechs der Schuldfragen wurden mit mehr

als 7. zwei weitere mit mehr als 6 Stimmen befaßt. Staatsanwalt Wendelsohn beantragte darauf für den Mord die Todesstrafe, für den Raub unter Anwendung von Gewalt 5 Jahre Zuchthaus und Aberkennung der Ehrenrechte. Für die weiteren Verbrechen wurden leichtere Nebenstrafen beantragt. Die Frage des Vorsitzenden, ob der Angeklagte noch weitere Anträge zu stellen habe, beantwortete er mit dem Antrage auf Ladung des Franz und des Herrn von Bittelwisch. Der Gerichtshof zog sich dann zur Beratung zurück, während im Saal die größte Aufregung herrschte. Der Angeklagte sah anscheinend teilnahmslos da. Nur wenige Minuten bedurfte es für den Gerichtshof, um sich schlüssig zu werden. Das Urteil fiel dem Antrage des Staatsanwalts gemäß aus. Sennig verzog bei der Verlesung keine Miene. Der Vorsitzende forderte ihn nochmals auf, nunmehr durch ein offenes Geständnis sein Gewissen zu erleichtern. Der Angeklagte beteuerte nochmals seine Unschuld. Sennig wurde dann der Berliner Kriminalpolizei übergeben und traf abends 11 Uhr 36 Min. bereits wieder auf dem Potsdamer Bahnhofe in Berlin ein.



Um ein Liebesdrama handelt es sich bei dem Mord und Selbstmord in der Kaserne des 65. Infanterie-Regiments in Köln. (Wir hatten gestern telegraphisch von dem Fall Kenntnis gegeben.) Der Sergeant heißt Schulz, das getötete Mädchen ist die 19jährige Mathilde Schulte. Sie ist mit vollem Einverständnis mit Schulz gemeinschaftlich in den Tod gegangen. Auch Schulz ist alsbald seiner schweren Verwundung erlegen.

Eisenbahnunfälle. Man meldet aus Dortmund, 30. April: Auf dem Bahnhofe Dortmunder ist am Samstagabend ein Güterzug mit einem beladenen Waggone zusammengefahren. Sämtliche mit Kies beladenen Waggons des letzten Zuges wurden zertrümmert. Die Geleise von und nach Dortmund waren während 5 Stunden gesperrt. Der Materialschaden ist bedeutend. Personen wurden nicht verletzt. — Aus Paris, 1. Mai, wird telegraphiert: Der Güterzug aus Orléans, welcher die Reisenden eines Amerikadampfers nach Paris beförderte, stieß bei der Station Andree nahe Paris auf einen Güterzug. Mehrere Personen wurden verwundet. Dem Vernehmen nach auch einige getötet worden.

Selbstmord eines Soldaten. Die „Berl. Morgenp.“ meldet aus Scargemünd: In Moerdlingen erschoss sich der Masseur Kornelson wegen Urlaubsüberschreitung.

Die Kammerfrau der Prinzessin. Man meldet uns aus Berlin, 30. April: Der Prozeß gegen die ehemalige Kammerfrau der Prinzessin Almale von Schleswig-Holstein, Nielsens, in dem für morgen Termin angesetzt war, bringt eine neue Überraschung. In letzter Stunde ist der Termin wieder abgesagt worden. Die Gründe hierfür sind weder der Angeklagten noch ihrem Verteidiger bekannt.

An Bord des Dampfers Sardinia ereignete sich nach einem Telegramm aus Antwerpen gestern ein schwerer Unfall. Drei Mann verloren das Gleichgewicht und stürzten in den Laderaum. Zwei waren sofort tot, der dritte ist schwer verletzt.

Aus Furcht vor unheilbarem Bahnsinn erschoss sich in Leipzig die Ingenieursgattin Gisela Berger aus Budapest.

Das Feuer auf dem „Lugano“. Wie nach London gemeldet wird, ist das Feuer auf dem deutschen Dampfer „Lugano“ gelöscht. Die Vergungsdampfer arbeiten mit Dampfpumpen, um das Wasser aus der „Lugano“ zu entfernen.



Aus der Umgegend.

Wierstadt, 30. April. Die Impfung für Erstimpfungen findet am Mittwoch, 2. Mai, für Wiederimpfungen Samstag, 5. Mai, statt. In ersterer werden ca. 140, zu letzterer etwa 80 Kinder zu erscheinen haben. Der Nachschauertermin ist acht Tage nach der Impfung. Die Impfung geschieht durch Herrn Dr. Pfannmüller.

Dogheim, 30. April. Die von dem Gewerbeverein in „Deutscher Kaiser“ abgehaltene Hauptjahresversammlung war sehr lebhaft besucht. Aus dem erstatteten Jahresbericht ist folgendes zu erwähnen: Der jetzt 6 Jahre bestehende Verein hat sich während dieser Zeit sehr gut entwickelt. Die Mitgliederzahl ist in dem verflossenen Jahre von 158 auf 170 gestiegen. Die Schülerzahl beträgt gegenwärtig 176, die in der Fortbildung, wie auch in der Zeichenschule in 4 Klassen unterrichtet werden. Die von Vorstandsmitgliedern anlässlich der Silberhochzeit unseres Kaiserpaars zum besten armer Lehrlinge veranstaltete Sammlung freiwilliger Beiträge hatte einen Betrag von 240 A. ergeben. Infolge noch rückständiger Rechnungen und Ausstehung des Staatszuschusses konnte der Kassenbericht noch nicht erstattet werden. Zu Delegierten für die Generalversammlung des Zentral-Gewerbevereins in Wiesbaden wurden die Herren Bürgermeister Kessel, Dachdeckermeister Wöhlhausen und Maurermeister Fr. Silberstein gewählt. Seitens des hiesigen Vereins sollen daselbst folgende Anträge eingebracht werden: Die Generalversammlung solle beschließen, die Generalversammlung 1907 in Dogheim abzuhalten und die Generalversammlung solle den Zentralverband beauftragen bei den zuständigen Behörden dahin zu wirken, daß die bei eingereichten Baugesuchen sich ergebenden Nachfragen von dem mit der technischen Prüfung betrauten Baumeister unmittelbar an den Bauherren bzw. Architekten gelangen. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder Wöhlhausen, Gaus und Schmidt wurden wiedergewählt.

Wiesbaden, 30. April. Bei der in der letzten Woche stattgefundenen Erziehung der 1. Klasse für die Gemeindevorstellung ging Herr Bürgermeister a. D., Schiedsmann, Gast- und Landwirt Jakob Ring aus der Wahlurne hervor. Für denselben schied aus Herr Kaufmann Wilh. Kallbrunn 2., welcher seit 1. April et. das Amt als Gemeindevorsteher bekleidet. — Un-

fer im herrlichen Taunuswalde gelegener Ort wird infolge seiner Naturschönheiten und Waldungen als auch herrlichen Aussichtspunkte jetzt von vielen Passanten und Sommerfrischlern besucht werden. Schön angelegte Waldwege lassen den Spaziergänger die Waldeshut und den Wiesenduft in vollen Zügen genießen. Fremdenpensionen, Privatlogis, als auch gute Gasthöfe sind hier vorhanden und erteilt der Verschönerungsverein bereitwillig jede Auskunft.

el. Schlagenbad, 30. April. In der Gastwirtschaft des Herrn Karl Bremser wurde letzte Nacht ein Einbruch verübt. Die Diebe drangen vom Garten aus in die Souterrainsräume, wo Schwaren, Getränke etc. in ihre Hände fielen. Auch dem Wohnzimmer stahlen sie einen Beutel ab, um die Kasse zu berauben. Die Polizei sucht nach den Unbekannten.

el. Schlagenbad, 30. April. Durch Herrn Kreisphysikus Dr. Oberstadt von Langenschwalbach wurden unsere hygienischen Einrichtungen einer gründlichen Revision unterzogen und alles für „gut“ befunden. — Die auch vom Wiesbadener Generalanzeiger gebrachte Nachricht, daß zwischen Wiesbaden und Schlagenbad eine Automobilverbindung hergestellt werde, scheint nicht zur Wahrheit werden zu sollen. Das geplante Unternehmen hängt in Schlagenbad am großen Widerstand, weil man sich keine Vorteile davon verspricht.

a. Lausenjelen, 27. April. Soeben sind die Arbeiten zur Erbauung einer großen Kläranlage und eines städtischen Schlachthofes in Angriff genommen worden. Die letztere Anlage soll rund 100 000 A. kosten. Die statistischen Ermittlungen haben ergeben, daß im Jahre 1905 insgesamt 3478 Tiere geschlachtet wurden und zwar 249 Ochsen, 162 Kühe, 200 Rinder, 1007 Kälber, 279 Hammel, 1557 Schweine und 24 Flegeln. Auf der Preisbank kamen als minderwertig zum Verkauf: 20 Ochsen, 4 Kühe, 1 Rind, 1 Kalb und zwei Schweine. Nimmt man die Schlachtpreise von Limburg oder Ems an so würde sich nach Abzug der Unkosten eine 4- bis 4½prozentige Verzinsung des Anlagekapitals ergeben, vorausgesetzt, daß der Schlachthof für die Summe von 100 000 A. wirklich hingestellt werden kann.

el. Wambach, 30. April. Herr Lehrer Karl Dieb von hier wurde nach Döbenau bei Wattenberg versetzt. An seine Stelle tritt Herr Lehrer Ebershäuser aus Wörsdorf ab 1. Mai. Infolge des Lehrerswechsels war die Schule für einige Tage geschlossen; kommenden Mittwoch, 2. Mai, beginnt der Unterricht nun wieder und zwar morgens um 8 Uhr. Herr Lehrer Dieb war hier allgemein beliebt und man sah ihn daher auch recht ungern scheiden. — Das kalte nasse Wetter der letzten Tage war für die Pflanzenwelt, besonders die Blüte unserer Obstbäume recht nachteilig; das Bestellen des Feldes mit Sommerfaat ist nun soweit beendet und man ist eben mit dem Regen der Kartoffeln beschäftigt; die Winterfrucht hat durch die ungünstige Witterung des verflossenen Winters doch nicht so viel gelitten, als man dachte. — Die Preise für Vieh sind auch in unserer Gegend jetzt sehr hoch; so wird beispielsweise beim Ankauf von den Weggern für das Pfund Kalbfleisch 90 A. geboten. Vier Wochen alte Ferkel kosten durchschnittlich 40 A. per Paar; gewiß eine recht nette Einnahme für unsere Landwirte.

S. Oberlahnstein, 30. April. Dem seit 30 Jahren in städtischen Diensten als Plurhüter stehenden Anton Eibel wurde eine ehrende Auszeichnung zuteil. Im Weissen städtischen Gemeindevorstand überreichte Herr Bürgermeister Schütz dem langjährigen Hüter das demselben verliehene Allgemeine Ehrenzeichen mit einer herzlichen Ansprache. — Wie man hört, soll die Restauration „Grenbach“ (Besitzer Herr Jacob Kleber) durch Kauf an Herrn Restaurateur Pleschke aus Rathenow zum Preise von 45 000 A. übergegangen sein.

Limburg, 29. April. Der frühere Apotheker Dr. Jaf. Wolff wurde zum unbesoldeten Beigeordneten gewählt.

Diez, 29. April. Der fünfjährige Sohn des Tagelöhners Heil fiel beim Spielen in die Bohle und ertrank trotz der von einem Soldaten unternommenen Rettungsversuche. — Der Schriftleiterlehrling Busch von der Firma Chr. Sommer wird seit einigen Tagen vermisst.

D. Darmstadt, 1. Mai. Ein Dragoner des Dragoner-Regiments Nr. 23 ist gestern abend an Genickstarre schwer erkrankt und in das hiesige Garnisonlazarett eingeliefert worden. Weitere 14 Mann befinden sich zur Beobachtung in ärztlicher Untersuchung.

Wein-Zeitung.

K. Winkel, 30. April. Herr Karl Döring versteigerte hier 27 Nummern 1904er und 1905er Weißweine, von denen eine Anzahl mangels genügender Gebote zurückgezogen wurden. Für das Halbstück 1904er wurden 800—1210 A., für das Halbstück 1905er 410—750 A. erzielt.

K. Rüdesheim, 30. April. Die Vereinigten Weingutsbesitzer hier versteigerten heute 52 Nummern Weißweine der Jahrgänge 1901, 1902, 1903, 1904 und 1905. 24 Nummern wurden zurückgezogen. Die Durchschnittspreise stellten sich für das Halbstück 1905er auf 797 A., für das Halbstück 1902er auf 465 A., für das Halbstück 1903er auf 387 A. und für das Halbstück 1904er auf 653 A. Das Gesamtergebnis war ohne Fässer 16310 A.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Kurhaus.

Großes Vokal- und Instrumental-Konzert unter Mitwirkung des Wiesbadener Lehrer-Gesangvereins. Montag, den 30. April 1906.

Das Auroretheater unter Herrn Kapellmeister Affernis Leitung eröffnete den Abend mit einer großzügigen Wiedergabe der Tannhäuser-Overtüre, worauf sich der Sängerkhor des Lehrervereins auf dem Podium versammelte, um unter der Direktion des Herrn D. Spangenberg Hegars kürzlich erst im Kasinoale gesungene und von uns ausführender gewürdigte „Hymne an den Gesang“ aufzuführen. Das Stück hatte heute einen sehr unglücklichen Platz, nach dem mit Besonnenheit dem Gehöre eingetragenen E-bur der Overtüre wollte keine E-bur-Tonart nicht recht Fuß fassen. Von den in der Folge noch vorgetragenen drei Strophensätzen zeigte die Composition „Maientag“ von Herrn Lehrer Schanz zwar etwas starke Anklänge an das bekanntere „Wie wunderbar ist die Maienzeit“, er-

freute sich aber in frischer Ausführung lebhafter Aufnahme, gleichwie die beiden musikalisch jedenfalls höher einschlagenden Lieder aus der Feder D. Spangenberg „Lebe wohl, mein Lieb“ und „Es blies ein Jäger wohl in sein Horn, die gleichfalls mit großer Liebe zur Wiedergabe kamen und einen vollen Erfolg errangen. Die Hauptnummer des Abends war die Cantate „Columbus“ für Männerchor, Soli und Orchester von H. Böllner, ein Werk von gut fünfviertelstündiger Dauer, das an alle Mitwirkenden die größten Ansprüche stellt. Es wurde bereits im Jahre 1891 gelegentlich der damaligen „Columbusfeier“ vom Lehrergesangverein im alten Kurhaus unter Herrn Spangenberg Leitung zur Aufführung gebracht und von uns eingehender besprochen. Böllner nützte einen Chor- und Orchesterapparat in denkbar effektivster Weise aus ohne gerade auf eine Vertiefung seines dankbaren Themas auszugehen. Der stellenweise recht prosaische Text zieht im Gegenteil den Vorwurf auf ein manchmal etwas bedenklich werdendes Liedertafelniveau herunter, versteht ihn mit allerhand überflüssigem Ballast und berührt in seiner Verarbeitung alle dem Männergesang nun leider einmal indispensablen Gemeinplätze, vom Rüssen, Anjählich, Gebet usw. bis zum unvermeidlichen Victoria und Dankchor. Das Werk dokumentiert sich somit als eine Gelegenheitsarbeit und zeigte heute seine Schwächen wohl deutlicher als bei seiner aktuelleren Erstaufführung. Ein paar kräftige Striche, die einige Banalitäten (Duett, Strophensätze) und den übermäßig langen Schluss gekürzt hätten, wären gut angebracht gewesen. Unter den solistisch mitwirkenden zeichnete sich die Sopranistin Frau Mez aus Waden-Waden, den Wiesbadenern unter ihrem Mädchennamen Erna Oebrecht noch besser bekannt, durch temperamentvolle und dramatische Ausführung ihrer Aufgabe aus. Frau Mez führte sich im ersten Teile des Programms mit der Beethovenischen Arie „Ah perfido“ ein und sah sich für ihre Leistung mit Lorbeeren und Blumen bedacht. Die Tenorpartie sang Herr Konzertfänger C. Koesner aus Berlin, Immanationsunreinheit abgerechnet, mit bestem Gelingen. Herr Geißel-Winkel von unserer Hofbühne hatte den Columbus übernommen und entzückte durch sein im Konzertsaal mit verdoppelter Schönheit zur Geltung kommendes Organ. Chor und Orchester wetteiferten in langkräftiger Ausführung ihrer dankbaren Partien und verhalfen dem Werk wieder zu einem durchschlagenden äußeren Erfolg. Herr Dir. Spangenberg dirigierte mit lebendiger Hingabe und darf das allseitige glückliche Gelingen, sowohl der a-cappella Chöre wie der Cantate seiner subtilen Vorbereitung und befeuernden Leitung zuschreiben. Auch ihm, wie den übrigen Solisten, blieb die wohlverdiente Anerkennung in Gestalt riesiger Lorbeeren nicht aus.



* Wiesbaden, 1. Mai 1906.

Maiblumen.

Seine eigene Blume hat der Bonnemomant, die als besonders charakteristisch für ihn den Ehrennamen „Maiblume“ erhielt. Der Form ihrer Blüten wegen heißt sie auch Maiglöckchen. Tief im Waldesschatten wächst sie und verrät sich durch den süßen Duft, aber der Gärtner hat sie auch in die Anlagen vornehmer Villen versetzt, wo sie ebenfalls eine Zierde unter ihren Schwestern bildet. Etwas Lieblicheres als das Maiglöckchen kann man sich kaum vorstellen. Das zarte Weiß und die zierliche traubenartige Anordnung der Blumen hat es zu einer von Dichtermund besonders gefeierten Tochter Floras gemacht. In England wird am ersten Sonntage im Mai ein sogenanntes „Maiglöckchenfest“ veranstaltet und auch in manchen französischen Dörfern kennt man diese Sitte. In großer Gesellschaft begibt man sich da in den Wald, um Maiblumen zu pflücken und keiner darf eher aufhören, als bis er einen mächtigen Strauß in der Hand hält. Nun wird gerafft und alle müssen Verse auf die Blumen machen, wobei Scherz und Heiterkeit immer mehr überhand nehmen. Beim Tanze entscheidet das Maiglöckchen über die Gewährung der Gunst von Seiten des Mädchens. Bittet nämlich ein Bursche um einen Tanz, so reicht die Dorfschöne dem Verehrer ihr Straußchen, er gibt ihr das Geige, und nun haben die beiden jungen Menschenkinder das Recht, bis den ganzen Abend zusammen im Talle zu drehen und einander von Liebe zu reden. Symbolisch bedeutet nämlich das Tragen eines derartigen Straußes das Verlobungsgelübde. Früher hatte man besondere Ränken in solchen Fällen. Der Jüngling bekundete seine Reue dadurch, daß er seine Angebetete um eine Stednadel bat, um ihr Bouquet damit zu befestigen. Raben das Mädchen die Spende des Mannes an, ohne sie anzunehmen, so hatte sie ihm nur einen Tanz gewährt, ließ die Uebermütigkeit aber die Blumen zur Erde fallen, so galt das als ein Beweis von Gleichgültigkeit und durch Zerstreuen brachte sie Haß und Verachtung zum Ausdruck. Daß das poetische, zarte Maiglöckchen auch für prosaische Leute Bedeutung besitzt, erkennen wir aus seinen medizinischen Eigenschaften. So wird die Wurzel häufig als Heilmittel bei Epilepsie und Herzkrankheiten verordnet, aus den Blüten bereiteter Maiblumenessig erweist sich als Hilfsmittel gegen Kopfschmerzen großer Sympathie und in getrocknetem Zustande geben die Blumen ein beliebtes Mittel an. Nicht genug zu warnen sind namentlich Kinder jedoch vor den giftigen Bestandteilen des Maiglöckchens, weshalb das Baden-Mund-Nehmen der Stengel energisch unterjagt werden muß. Frische Maiblumensträuße im Zimmer verleben dem Raum etwas Trauliches und der liebliche Duft erfüllt mit Maienfreude unser Haus.

* Das Kaiserpaar in Homburg. Das Kaiserpaar unternahm in den letzten Tagen täglich Ausfahrten und Spaziergänge in den Taunus, in dessen Waldungen bei der Luftberichtigung eine ganz besonders reine und kräftigende Luft herrscht. Die hohen Herrschaften und Prinzessin Viktoria Luise nebst Gefolge fuhren auch zur Saarburg und wanderten den Pfälzgraben entlang über den Nebelhünerberg bis zum Sandplaten. — Gestern nachmittag unternahmen der Kaiser und die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise und den Damen und Herren des Gefolges sowie dem Geh. Oberbaurat Prof. Jakob einen Ausflug nach dem Altkönig in Automobilen. — Die Kaiserin dürfte, wie aus Homburg gemeldet wird, ihre Kur bis 27. Mai in Homburg fortsetzen und am 18. Mai in Wiesbaden dem Kaiser zusammentreffen. Der Aufenthalt der Prinzessin Viktoria Luise in Homburg kann sich bis Pfingsten und vielleicht auch noch darüber hinaus ausdehnen. — Der Kaiser ist heute morgen mittels Automobils nach Gießen abgereist.

Todesfälle. Das aus Malschow in Mecklenburg zur Kur nach Wiesbaden gekommene Stiftdienerin Ottilie von Mohr starb gestern in einer hiesigen Heilanstalt im Alter von nahezu 82 Jahren. — Der hier sich auf der Geschäftsreise befindliche Geschäftsführer Johann Gertler aus dem Württembergischen ist gestern hier gestorben. Die Leiche wird nach der Heimat überführt.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag statt. Aus der Tagesordnung, welche unsere Leser im heutigen Amtsblatt des „General-Anzeigers“ finden, sind folgende Punkte beachtenswert: Antrag des Magistrats, betreffend die Verwertung des Paulinenschloßgeländes nach Ablauf des Kurhaus-Privilegiums, Vorschläge des Stadtverordneten Rathenauer und Gen. über die Verwertung des Kurhaus-Privilegiums und des dazu gehörigen Geländes, Befestigung des Bauplatzes für den Neubau der Landesbibliothek, Ankauf einer Grundfläche zur Freilegung der auf den neuen Geisberg führenden Schleifensstraße, Befestigung der Mainzer Landstraße bis zur Gemeindegrenze, Befestigung des Fahrwegs zwischen der Mainzerstraße und dem Gartenfeldweg, Aenderung des Fluchtlinienplanes der verlängerten Adlerstraße.

Kindesmörderin. Vor kurzem berichteten wir, daß ein Dienstmädchen in der Kauerstraße ein tot aufgefundenes Kind geboren hat. Es deuteten Anzeichen darauf hin, daß das Kind eines gewaltigen Todes gestorben ist. Das Dienstmädchen kam ins städtische Krankenhaus und hat sich nun als ganz unnatürliche Mutter entpuppt. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, geht das Resultat der Untersuchung dahin, daß dem Kinde gleich nach der Geburt mit einer Schere oder sonstigem scharfen Instrument der Kehlkopf zerstoßen worden ist. Die der Tat dringend verdächtige, noch schwerkranke Mutter wurde heute mittag aus dem städtischen Krankenhaus dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Ihr Zustand wird vorläufig eine Inhaftnahme nicht ermöglichen.

Der Postbericht für Wiesbaden ist neu erschienen und kann zum Preise von 10 A für das Stück durch die Briefträger und an den Schalterstellen der Postämter bezogen werden.

Leie Juller-Gastspiel. Das mit der Erfinderin des Serpententanzes von der Wallhallendirection abgeschlossene Gastspiel, welches heute, Dienstag, beginnt, wird der Clou der diesjährigen Varietésaison sein. Die Künstlerin hat für ihre neue Schöpfung eine eigene Bühne nach ihrer Angabe konstruieren lassen, auf dieser spielt sich ein vollständiges Stück in 3 Bildern ab. Wir werden zuerst in ein entsetzliches Unwetter geführt, das mit einem wilden Schneesturm und groß zuenden Willen über das Meer niederbricht. Ein stolzes Schiff wird dabei ein Raub der Wellen und seine Besatzung findet ein feuchtes Grab auf dem Grunde des empörten Elements. Dort sieht man die Seelen der Abgeschiedenen, wie sie voll zitternder Angst den Weg in die Heimat suchen. Nur eine, die durch Loie Juller dargestellt wird, will ihn nicht bereiten. Die Furcht vor der Ungewissheit der Zukunft hält sie zurück und diesem Gefühl leiht sie in dem „Tanz der Furcht“ überzeugenden Ausdruck. Aber die anderen ziehen sie mit sich in die Flammen des Drucks. Hoch schlagen die Feuerzungen über sie zusammen, der stürmische „Tanz der Hölle“ belebt uns über das Gefühl der Qual, das sie durchlebt. Die Flammen berauben sie des geistigen Gedächtnisses, sie tanzen den „Tanz der geistig Blinden“. Damit sind jedoch die Leiden beendet, nun nimmt sie ihren Flug zu den höchsten Höhen und wir finden sie in einer glänzenden Schluss-Apoptose wieder. Ihrer eigentlichen Programmnummer schließt Loie Juller den sogenannten „Nadmantanz“ voraus, der durch einige verklärte Gestalten, die in phosphoreszierendem Nadmantanz den verdunkelten Saal durchschreiten, eingeleitet wird.

Befehlswechsel. Herr H. Frank kaufte die feierliche Herrin, eine kleine Pensionvilla Gartenstraße 20 hier. — Frau Treubelburg, Wwe. verkaufte ihre Villa Mozartstraße 6 an Frau vom Baur aus Bonn. — Die Villa Frey, Reuterstraße 2 ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Jährle, Reuterstraße 2. — Stallmann aus Duisburg über. Die Vermittlung familiärer Geschäfte erfolgte durch das Wohnungs- und Verleihenbüro Lion u. Cie, Friedrichstraße 11.

Angeschobenes Urteil. Unser Leipziger L.-Correspondent meldet aus dem Reichsgericht unterm 20. April: Wegen Hehlerei sind am 12. August v. J. vom Landgerichte Wiesbaden der Wehrmeister Leopold Wilmann und dessen Schwager, der Geschäftsführer Sallo Schönfeld zu je 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden. Als Hauptangeklagter ist der Handlungsgehilfe Born wegen Diebstahls verurteilt worden. Born entwendete im Geschäft seines Dienstherrn Wilmann, Salpeter, Salzsäure und Zigarren in großen Mengen und brachte die Sachen zu Wilmann, bei welchem Schönfeld angestellt ist. Die Waren, welche einen Wert von 100 A hatten, wurden dem Born mit 10 A angerechnet. — Auf die Revision der Angeklagten Wilmann und Schönfeld hob heute das Reichsgericht das Urteil auf, soweit es diese Angeklagten betrifft, und verwies die Sache an das Landgericht zurück, weil die Feststellungen und die Strafzumessung nicht ganz dem Gesetze entsprechen.

Die Viehbrüder Rathhaus-Neubau. Zu der Besprechung in Nr. 16 unseres Blattes über das neue Rathhaus in Wiesbaden ist noch nachzutragen, daß das Treppenhäuschen im Altbau von einer hiesigen Firma, der bestrenommierten Kunstgewerblichen Werkstatt für Glasmalerei und Kunstverglasung von Albert Bentner, Viehbrüderstraße 9, hergestellt wurde. Dieses Fenster steht, wie wir bereits mitteilten, in Bezug auf künstlerische Ausführung den anderen Buntfenstern in keiner Weise nach. Es stellt bekanntlich einen kräftigen Blickbaum dar, in dessen Zweigen die Namen und Wappen der zur Zeit der Errichtung des Rathhauses tätigen Magistratsmitglieder angebracht sind, und ist ein neues Zeugnis der Leistungsfähigkeit unseres einheimischen Kunstgewerbes.

Uranionsüberreichung. Zu denen, die gar keine Lust am Militärdienst verspüren, gehört auch der beim 3. Fuß-Artillerieregiment in Mainz dienende von hier gebürtige Kanonier E., der wieder einmal, wie schon oft, in Wiesbaden über den Rhein nach Wiesbaden kam. Gestern Abend kurz vor 7 Uhr wurde er in ansehnlichem Zustand aufgefangen, von vier Polizeibeamten unter Begleitung einer großen Menschenmenge nach festiger Vernehmung durch die Polizeistation nach dem Militär-Arresthof transportiert.

Grand prix. Auf der internationalen Ausstellung in Paris unter dem Protektorat des Ministers für Handel und Gewerbe ist der Weingroßhändler Carl Hermann, Ratskeller hier, die höchste Auszeichnung goldene Medaille und Ehrenkette zuerkannt worden, und zwar auf seine bekannten Spezialitäten „Meingauer Originalgewächse“.

Die Ergebnisse der Wohnungszählung in Wiesbaden. werden jetzt amtlich bekannt. In 681 Zählbezirken wurden zusammen 24 176 Wohnungen aufgefunden, von denen 29 380 bewohnt, und 19 897 Mietwohnungen sind. Inclusive Militär wurde die Gesamtzahl von 100 955 Personen bewohnt. Haushaltungen sind 23 317 und leer stehende Wohnungen 846 gezählt worden. Es wohnen im Souterrain 351, Erdgesch. 27 152, eine Treppe hoch 26 165, zwei Treppen hoch 22 088, drei Treppen 12 884, vier Treppen 519 fünf Treppen 513 und im Dachstuhl 11 283 Personen. — Von tausend bewohnten Wohnungen waren 774 Vorder- und 227,6 Hinterwohnungen. 782 von tausend Bewohnern wohnten im Vorder- und 218 im Hinterhaus. — Bezüglich der besetzten Wohnungen nach Mietzinspreisen konstatirte die Statistik folgendes: 955 Bewohner zahlten bis 150 A jährlich, 3402 bis 250 A, 8298 bis 500, 5868 bis 1000, 1581 bis 1500, 776 bis 2000, 297 bis 2500, 252 bis 3000, 382 bis 5000, und 148 über 5000 A Miete. — Leer stehende Wohnungen nach Zimmerzahl gab es im Vorderhaus: Mit einem Zimmer 34, zwei 96, drei 177, vier 167, fünf 107, sechs 55, sieben und mehr 38. Dasselbe Zimmerverhältnis zunächst im Seitenbau: 6, 9, 5, 3 und von 5 Zimmern ab keine. Mittelbau: 3, 4, 1 und in den folgenden keine. Hinterhaus: 15, 35, 24, 4, 6 und in den folgenden keine. (Wir kommen noch eingehender auf die Statistik zurück. D. Red.)

Was ein Hälchen werden will . . . Festgenommen wurde gestern der Hausbursche Richard Schumann, ein 18-jähriger „hoffnungsvoller“ Bengel, der sich des Diebstahls, der Unterschlagung und der Urkundenfälschung in mehreren Fällen zum Nachteil seines Arbeitgebers schuldig gemacht hat.

Ein ungeheurer Handlungsgeschäft ist der noch jugendliche Carl Br., welcher in dem Geschäftshaus, wo er angestellt war, mehrere Gegenstände verschiedener Art entwendet hat. Er wurde verhaftet.

Unberücksichtigt. In Haft genommen wurde der Tagelöhner D., der sich als ein unberücksichteter Dieb entpuppte. Nachdem er erst vor kurzem nach Abzahlung einer fast zweijährigen Gefängnisstrafe aus dem Gefängnis in Eberbach entlassen worden ist, hat er gestern in einem Neubau einen Werkzeugkasten erbrochen und wertvolles Handwerkszeug gestohlen.

Gestohlen wurde am 26. v. M. in Kasse ein zweipänniger neuer Kollwagen von 80 bis 90 Zentner Tragfähigkeit. Er war aus Eisenholz, ohne Anstrich, 3,50 bis 3,80 Meter lang, 1,20 Meter breit und 1,30 Meter hoch und repräsentierte einen Wert von 650 A. Vor Ankauf wird gewarnt. Sollte das schon geschehen sein, so wolle sich der Käufer baldigst melden.

Sein silbernes Dienstjubiläum feiert heute, Dienstag, der Expedient der Wiesbadener Kronen-Frauerei, Herr Heinrich Meade. Am Vorabend hatte der Gesangsverein Wiesbadener Männerklub bereits seinem langjährigen Mitglied ein solennes Ständchen gebracht. Am Festtage warteten Aufsichtsrat, Direktion, Beamte und Arbeiterstaffel den Ehrentrag des pflichterfüllten und fleißigen Jubilars zu einem liebevollen und würdigen zu gestalten. Seine Arbeitsstätte war reich mit Blumen und Girlanden geschmückt, inmitten des Arrangements prangte die Jubiläumskarte „25“. Frühzeitig hatten sich Aufsichtsrat und Direktion an der Spitze der Beamten und Betriebsvorsteher der Frauerei zur Feier eingefunden. Herr Direktor Finckel feierte, dem Arbeitsfest entsprechend, den Jubilar in längerer Rede und überreichte demselben unter herzlichen Segenswünschen ein von der hiesigen Handelskammer gestiftetes Ehrendiplom; Herr Direktor Müller bedachte den Gefeierten namens des Aufsichtsrates der Gesellschaft mit warmen Worten der Anerkennung und überreichte dem Jubilar als bleibendes Andenken eine wertvolle, goldene Uhr mit entsprechender Widmung. Herr Prokurist Erb übernahm unter herzlichen Glückwünschen namens der Kollegen des Jubilars eine goldene Kette dazu. Herr Brauführer Henne und Herr Verwalter Freyning übermittelten die Glückwünsche der Arbeiterstaffel und überreichten in deren Namen einen prächtigen Rubelstempel und ein schönes Bierseidel. Der Jubilar dankte stichlich erregt. In Ehren des Jubilars blieben auf Einladung der Direktion die Festversammlung zu einer gemüthlichen Frühstücksfeier beisammen und daß es hierbei an dem nötigen „Kak“ nicht fehlte, bedarf eigentlich keiner besonderen Erwähnung.

Der erste Mai in Wiesbaden. Wie in allen Städten der 1. Mai von der Arbeiterschaft gefeiert wird, so rüstete sich auch die hiesige Arbeiterschaft bereits seit einigen Tagen. Heute am eigentlichen Feiertage merkt man bei uns von dem Gedränge in anderen Großstädten, dem Charakter der Rasttag entsprechend, weniger. Es geht überall ruhig zu, obwohl sehr viele Arbeiter heute freibekommen haben und auch den Tag entsprechend feiern. Die für heute vormittag 10 Uhr in den Konfektionsfabrik einberufene Versammlung nahm einen ordnungsmäßigen Verlauf. Lange vor Beginn der Versammlung war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Da der Referent, Herr Laue aus Frankfurt a. M., am Erscheinen verhindert war, übernahm Herr Hermann (Wiesbaden) das Referat und legte die Bedeutung des 1. Mai für das Proletariat klar vor Augen. Ferner geistelte er u. a. die jüngsten Vorkommnisse in Breslau und Frankreich und forderte die Befreiung des preussischen Dreiklassen-Wahlrechts. Hierauf wurde eine Resolution angenommen, der wir folgende wesentliche Punkte entnehmen:

„Zu Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der internationalen Kongresse der Arbeiter aller Länder und mit den Beschlüssen der Parteitage der sozialdemokratischen Partei Deutschlands bekunden die Versammelten, daß sie mit aller ihnen zu Gebote stehenden Kraft eintreten für die Verwirklichung der Gedanken, die durch die Arbeiter zum Ausdruck gebracht werden. Die Versammelten erklären eintreten für die Befreiung der Arbeiter vor jeglicher Ausbeutung und jeglicher Unterdrückung und fordern eine wirksame Arbeiterschutzgesetzgebung, in der mindestens bewilligt werden müssen: ein höchstens acht Stunden dauernde Normal-Arbeitszeit, eine mindestens 36 Stunden dauernde Ruhepause für jeden Arbeiter in jeder Woche, Verbot der Erwerbsarbeiten für Kinder im Alter von unter 14 Jahren. Die Versammelten fordern die Erweiterung der politischen und wirtschaftlichen Rechte für die Arbeiter. Vor allem Sicherstellung des Koalitionsrechts, der Vereins-, Versammlungs- und Pressefreiheit. Allgemeines, gleiches und direktes Wahlrecht mit geheimer Stimmenabgabe für alle über 20 Jahre alten Personen, ohne Unterschied des Geschlechts für alle Wahlen. In dieser Erkenntnis geloben die Versammelten mit aller Kraft für den Ausbau der politischen und gewerblichen Organisation der Arbeiterschaft einzutreten.“

Mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie schloß gegen 12 Uhr die Versammlung.

Sommerfahrplan. Der heutigen Nummer liegt für die verehrlichen Stadtbewohner der Sommerfahrplan bei. Für die übrige Auflage erfolgt die Zustellung morgen.

Von Krämpfen befallen wurde heute im hiesigen Justizgebäude ein Sträfling, der sich vor der Strafkammer wegen Betruges verantworten sollte. Es ist dies der ca. 40-jährige Tagelöhner Balzob, der bereits während seiner Unterbringung im Gefängnis wiederholt von epileptischen Anfällen heimgegriffen wurde. Schon als der Diener ihn in den Saal führte, konnte der Zuschauer an dem Angeklagten ein krankhaftes Zittern der Hände bemerken, das sich in dem Momente, als er auf der Anklagebank Platz nahm, auf den ganzen Körper ausdehnte, bis der Anklagte schließlich unter andauerndem Schreien von der Bank auf den Boden gleitete. Man bemähte sich sofort um ihn, brachte ihm ein Glas Wasser und trug ihn dann aus dem Saal. Nach 10 Minuten erholte er sich derart, daß er in das Gefängnis zurückgeführt werden konnte. Der Verteidiger, Referendar Toebe, beantragte die Vertagung der Verhandlung und da der Angeklagte vor langem in Heidelberg wegen seines Geisteszustandes untersucht worden war, und seit dieser Zeit möglicherweise eine Verschlimmerung des Geisteszustandes eingetreten sein kann, eine nochmalige Untersuchung. Der Gerichtshof entschied im Sinne der Anträge.

Ueber die Wirkungen der neuen Gewerbeordnung sprach dieser Tage Herr Handwerkskammersekretär Schröder gelegentlich einer Konferenz der Handwerkskammer-Präsidenten in Langenschwalbach. Herr Schröder führte u. a. aus: Das Gesetz ist jetzt fünf Jahre in Kraft. Die Wirkungen desselben dürfen im ganzen als gut bezeichnet werden, obwohl es auch nicht an unangenehmen Auswüchsen fehlt, wie dies bei jedem neuen Gesetze naturgemäß der Fall ist. Es ist Sache der bürgerlichen Organe, dieselben so weit wie möglich zu beseitigen. Seit Bestehen der neuen Gewerbeordnung sind im Kammerbez. Wiesbaden über 7000 Gesellenprüfungen abgelegt worden, eine Zahl, die von keinem anderen Bezirk nur annähernd erreicht worden ist. Bei einmündiger Besprechung der Prüfungsordnung wies Herr Schröder an konkreten Fällen nach, wo die besetzte Hand am zweckmäßigsten anzulegen sei. Aus dem reichen Material sei folgendes als das Wichtigste mitgeteilt. Zur Vereinfachung des Verfahrens sollten die Auskuffe für die Zulassung die Prüfungen ganz selbstständig ab. Sie erstatten nach demselben der Handwerkskammer einen Bericht durch Ausfüllung des Protokolls, welchem der vom Prüfling selbst geschriebene Lebenslauf und das Zeugnis des Lehrmeisters beizufügen sind. Beide Aktenstücke müssen sauber auf einen ganzen Bogen geschrieben sein, wie es der Würde einer Prüfung entspricht. Die Mitglieder der Auskuffe müssen rechtzeitig — am besten schriftlich — eingeladen werden, damit sie sich im Verhinderungsfalle entschuldigen und durch einen Ersatzmann vertreten lassen können. Die Prüfungen sind in der Regel im März und Oktober abzuhalten, weil diese Monate auf Grund der bis jetzt gemachten Erfahrungen als die geeignetsten anzusehen sind. Für die Handwerkskammer wird als Frühjahrsstermin der Monat Mai bestimmt. In bringenden Fällen können die Prüfungen zu jeder Zeit vorgenommen werden. Den Prüflingen wird nach beendeter Prüfung sogleich ein Zeugnis ausgestellt, welches von drei Auskuffmitgliedern unterschrieben sein muß.

Freiur für die Gerechten von Courrières. In einem sehr humanen Gefühl hatte die Kurverwaltung in Bad Langenschwalbach den vierzehn Ueberlebenden der entsetzlichen Grubenkatastrophe von Courrières, die so lange dreihundert Meter tief unter der Erde dem grausamen Hungertode entgegenzogen, zu einer Freiur nach Langenschwalbach eine Einladung ausgehen lassen. Der Bürgermeister von Courrières sandte dem Bürgermeister von Langenschwalbach einen in warmen Ausdrücken gehaltenen Dankesbrief, in dem er mitteilt, der Direktor der Bergwerke von Courrières werde nach der Rückkehr der Erretteten aus Biarritz der Kurverwaltung schreiben, wer von den Leuten der Einladung Folge leisten wolle. Mehrere sind von den Wochen in Finsternis und Entbehrung derart geschwächt worden, daß ihnen die Stahlgittern Schwalbach gut tun werden.

Die Krieger- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II. blühte in diesem Jahre auf ein sehr fröhliches Festleben zurück. Es fanden sich zu der am Samstagabend veranstalteten Feier eine Menge Freunde und Gönner in den Räumen des Kaiserparks ein. Die glänzende Begrüßungsrede des 1. Vorsitzenden, Herrn Rittmeisters v. Landwehr H. Heinhmann, in der er den Zweck des Vereins, auch im zivilen Leben Soldat zu bleiben, darlegte, fand begeisterte Aufnahme. Ein poetisch glanzvoller Prolog gedichtet vom Kameraden Karl Pöhl, welcher auch den Text des Liedes „Loast“ lieferte, wirkungsvoll gesprochen vom Kameraden Hehnert, füllte die Aufgaben und Bestrebungen des Vereins in geistreicher Form zusammen. Das reichlichste bekannte Schühliche Künstlerquartett, das den gesanglichen Teil des Festes übernommen hatte, wird den Zuhörern in ebenso dankbarer wie angenehmer Erinnerung bleiben. Hatte der musikalische Teil die Gäste in gehobener Stimmung gebracht, so entfaltete der zweite Teil des Abendprogramms, die Darstellung des einaktigen Schwanke „Das Schwert des Damokles“, in Szene gesetzt von Kamerad L. Dobner, wahre Hochzeiten. Die Herren L. Dobner und H. Achterberg, Frau A. Geisel und die Frls. A. Schud und H. Jacob hatten durch ihre gelungenen Wiedergabe der Rollen, in denen sie hauptsächlich den Humor und den lustigen Uebermut des Stückes zur Geltung brachten, wesentlichen Anteil an der stürmischen Heiterkeit. Vergessen sei nicht das schön vorgetragene Pantomime von Kamerad Werner sowie das humoristisch-musikalische Quartett, ausgeführt von Herren des Theaters, welches letzteres eine Probe gemüthlichen Humors und musikalischer Leistung war. Von den zahlreich erschienenen hohen Militärs erwähnen wir kurz Herrn Oberstleutnant von Dettin, Generalmajor von Lötters usw. Im Laufe des Abends liefen Depeschen ein von Herrn v. Hüllen, Kommerzienrat Varling und Kapitän Niedermeyer, welche den Verein zu seinem 10-jährigen Bestehen beglückwünschten. In Ehrenmitgliedern wurden ernannt die Herren Regierungspräsident v. Meißner, Polizeipräsident v. Schend, v. Herckenstädt, v. Albedin und Herr Intendant Muckenbecher. Ein Tanzkränzchen schloß die schön verlaufene Festlichkeit.

Im Friedrichshof konzertierte Sonntag die vollständige Kapelle des 1. Brandenburg. Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 3 aus Mainz. Die Kapelle, die in Mainz einen so bedeutenden Ruf genießt, benützte die Gelegenheit, sich auch in Wiesbaden jene Anerkennung zu erringen, die auch ihr auch völlig und jede Nummer des reichhaltigen Programms, aus dem wir nur die Phantasien aus den Opern und Operetten „Don Juan“, „Die Heldenmänner“, „Der Vogelwächter“ usw. und das Altsol „Le Ruzi“ erwähnen, beweist. Wir müssen bei der Gelegenheit aber auch dem neuen Besitzer unsere Anerkennung aussprechen, der in die Aufstapfen seines Vorgängers, Herrn Rottweber, getreten ist und damit auch allezeitigen Anklang findet. Das bewies das gestrige vollbesetzte Haus.

* Schon wieder ein Haupttreffer! Bei der am 25. April stattgefundenen Ziehung der Giesener Pferde-Lotterie fiel der Hauptgewinn, ein gefaltetes und gedämmtes Reitpferd, auf Nr. 92595 in die Kollekte von Carl Cassel, hier, Kirchstraße 40 und Marktstraße 10.



Briefkasten

Alter Abonnent. Die Wochenblätter sind kein Bestandteil des Hauses und können daher vom Verkäufer des Hauses mitgenommen werden.

20jähriger Abonnent. 1) Durch die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches ist das eheliche Güterrecht geändert worden. Falls kein Ehevertrag vollzogen wurde, ist das Vermögen der Eheleute getrennt, doch steht dem Ehegatten die Verwaltung und Nutznießung des eingebrachten Vermögens der Ehegattin zu. 2) Die Ehefrau erbt 1/2 des Nachlasses, die Kinder zusammen 1/4. Bis zur Volljährigkeit der letzteren steht dem hinterbliebenen Ehegatten die Nutznießung an dem Vermögen der Kinder zu.

3. B. Die Reihenfolge der größten deutschen Städte ist folgende: Berlin (2 Millionen Einwohner), Hamburg (800 000), München (550 000), Dresden (500 000), Leipzig (490 000), Breslau (450 000), Köln (400 000), Frankfurt a. M. (320 000).



Letzte Telegramme

Der kritische erste Mai.

Mannheim, 1. Mai. Die R. V. S. meldet aus Randauf d. b. Pfalz: Sämtliche Arbeiter der Maschinenfabrik und Eisengießerei-Aktiengesellschaft Saup reichten heute früh die Kündigung ein.

Breslau, 1. Mai. Die hiesige „Volkswacht“ wurde wegen eines in ihrer Bestnummer enthaltenen Gedichtes „Der 1. Mai“ polizeilich beschlagnahmt. Der verantwortliche Redakteur Franz Klüss wurde verhaftet.

Dienstadt, 1. Mai. In dem französischen Grenzort Billerup streifen heute 3000 Bergarbeiter und 7500 in dem Grenzort Deutsch-Ost. Die Ausständigen veranlassen gestern Umzüge mit roten Fahnen und versuchten einen Dynamitanschlag auf das Gütenwerk Richeville. Heute rückten 2000 Mann französische Truppen in Billerup ein. Auf deutscher Seite werden ebenfalls Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung herangezogen. In Billerup wurde auf drei Ingenieure geschossen.

Paris, 1. Mai. Verschiedene Bomben, die im Laufe des gestrigen Tages in verschiedenen Stadtvierteln aufgefunden wurden, stellten sich bei ihrer Untersuchung als ungefährlich heraus.

Paris, 1. Mai. Mit Bezug auf die heute zu erwartenden Unruhen legen die heutigen Morgenblätter großen Optimismus an den Tag und suchen die Bevölkerung zu beruhigen. Straßenbahn und Droschken werden den Betrieb wie üblich aufrecht erhalten. Es sind die umfassendsten Maßnahmen getroffen, um Zwischenfälle zu vermeiden.

Paris, 1. Mai. Der Untersuchungsrichter André hat die Untersuchung über die gestern vorgenommenen Hausdurchsuchungen und Verhaftungen fortgesetzt. Es verlautet, daß im Laufe des heutigen Tages weitere Verhaftungen und Hausdurchsuchungen stattfinden werden, die mit dem Komplotte gegen die Sicherheit des Staates in Zusammenhang stehen.

Paris, 1. Mai. Gestern Abend betrat der Infanterie-Leutnant Tisserand de Lange in feldmarschmäßigem Anzuge den Saal für Ausstände in der Arbeiterbörse und hielt vor 1500 Mitglieder der Vereinigung für Syndikate eine Ansprache, in der er die Versammlung bat, am 1. Mai keine Kundgebung zu veranstalten. Er erklärte, daß er Sozialist sei und führte u. a. aus, daß er Sozialist geworden sei infolge der Maderien, unter denen die republikanischen Offiziere zu leiden hätten. In Beantwortung der Frage, was er tun würde, wenn ihm der Befehl erteilt würde, das Volk zu schießen, empfahl er den Arbeitern, die Ruhe zu bewahren, und einen Zusammenstoß zu vermeiden. Was ihn anbetraf, so würde er nicht das Blut seiner Brüder vergießen lassen; diese Meinung wurde durch viele Kameraden geteilt. Er würde sich energisch weigern, Feuer zu kommandieren. Beim Verlassen des Saales wurden ihm von den Anwesenden Ovationen dargebracht. Er wurde dann verhaftet.

Paris, 1. Mai. Die konservativen und nationalistischen Blätter behaupten, Leutnant Tisserand de Lange sei ein Günstling des früheren Kriegsministers André. Man sehe jetzt, welche Früchte die Amtsführung André zeitige. — Der „Matin“ veröffentlicht das Facsimile eines beim Grafen de Beauregard vorgefundenen Verzeichnisses des nach dem Sturz der gegenwärtigen Regierung zu bildenden Ministeriums. Als Kriegsminister wird General Niel, als Finanzminister Baron Mallet, als Minister des Innern der Deputierte de Rouvre, als Justizminister Leginas, der Verteidiger Esterhazy, genannt. General Niel ist noch im aktiven Dienst und stand, wie aus dem Briefwechsel hervorgeht, in freundschaftlichen Beziehungen zu Beauregard. — Der „Matin“ veröffentlicht ferner mehrere Quittungen, in welchen ein Advokat, der an den Unruhen im Streikgebiet hervorragend beteiligt war, bestätigt, vom Grafen Beauregard im Januar eine Summe von mehr als 15 000 Francs erhalten zu haben.

Marseille, 30. April. In Marseille wurden bei zwei Bonapartisten und in dem Schloß Balma von des Bonapartistischen Barons Darcus Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Gesellschaft: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Böding; für Inserate und Geschäftliches: Carl Bökel, sämtlich in Wiesbaden.

Bioson

für schwächliche Kinder,
für Rhachitische
und Skrophulöse.

Erhältlich mit Bouillongestrich zur Suppenbereitung oder mit Cacao als Morgengetränk das halbe Kilo 3 Mark in Apotheken, Drogerien u. s. w. Man lese die Berichte der medizin. Zeitungen, Krankenhäuser, Professoren, Ärzte u. s. w., die das Biosonwerk Bensheim a. S. vollkommen verifiziert.

Darmstädter Möbelfabrik.

Man verlange Preisliste und Abbildungen.

946/17

Der Gesamtauflage unseres heutigen Blattes liegt ein Lotterieticket des Bankhauses August Wehrmann in Lübeck bei, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen. Da der Hauptgewinn von 480 000 Mk. im Laufe eines Jahres dreimal zur Verlosung gelangt und die Gesamtsumme über 7 000 000 Mk. beträgt, so können wir bei den überaus günstigen Gewinnchancen jedem Interessenten den Beitritt an diesem von dem Bankhause August Wehrmann in reellster und solidester Weise geleiteten Unternehmen nur angelegentlich empfehlen, zumal die Beteiligung an der „Allgemeinen Prämienlosengesellschaft“ in ganz Preußen, sowie in allen übrigen deutschen Bundesstaaten gesetzlich erlaubt ist und die nächste große Gewinnziehung bereits am 15. Mai und 15. Juni cr. stattfindet.

1933/309

Füßlinge

zum Selbstannähen an alte Beinfäden mit verstärkten Fäden und Spitzen.

Baumwolle gewebt v. 20 Pf. an,
Wolle „ 45 Pf. an,
Baumw. gestrikt „ 45 Pf. an,
Wolle „ 65 Pf. an,

empfehlen

L. Schwenck,
Mühlgasse 11-13,

Strumpfwarenhaus.

8809

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal, Kirchstraße 23 hierseits, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

Buffets, Divans, Sofas, Spiegelschränke, Kleider- und Bücherständer, Oelgemälde, Tische, Stühle, Nachtische, Spiegel, vollst. Betten, Plüschkissen, Stageren, Kommoden, Chaiselongues, zweifür. Kleiderschränke und dergl. mehr.

1232

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Mai 1906, vorm. 11 Uhr, versteigere ich in dem Hause Taunusstr. 43 hier: 1 elektr. Beleuchtungsapparat (Schmidt's Patent No. 122313)

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Die Versteigerung findet statt.

1225

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Mai cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:

1 Revolver mit Patronen, 10 Stiel Zappapparate, 1 Partie Gummimwaren, 1 große Partie Gummi- und Gasschläuche, Leder- und Gummischleiben, letztere für Flaschenbierhändler geeignet, ferner 1 Buffet, 3 vollst. Betten, 3 Kleiderschränke, 2 Garnituren, 1 Sekretär, 1 Vertikow, 1 Waschkommode, 1 Nähmaschine, 2 Badentischen, 1 Teigteilmaschine, 1 Blechwalze und and. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Die Versteigerung der Gummimwaren findet bestimmt statt.

Ronsdorfer, Gerichtsvollzieher,

Vorkstraße 14.

1234

E. Dietz,

Herderstraße 25,

empfiehlt das Neueste in

Schirmen, Strawatten,

Wäsche, Handschuhe etc.

Oberheiden nach Maß.

Billigste Preise.

Schirmmachermeister.

Walhalla-Theater.

— Telefon 588 —

5. großes Frühjahrs-Programm.

Spielplan vom 1.—15. Mai.

Der sensationellste Bühnenakt der Gegenwart:

La Loie Fuller

Radium-Tanz, Tanz der 1000 Schleier.

Blide ins Jenseits: Tanz der Furcht etc.

Außerdem

das grossartige Mai-Programm:

6 Attraktionen 6.

Preise der Plätze:

Proz.-Loge Mk. 8.—, Fremden-Loge Mk. 6.—,

Balkon Mk. 4.—, 1.—, 2.—, Orchesterfessel 4 Mk.

1. Parquet 3 Mk., 2. Parq. 2 Mk., Parterre 1 Mk.

Promenoir Mk. 2.—.

Kasseneröffnung 11—1 Uhr vorm., 7 Uhr abends.

0008

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Sellmündstraße 33.

2 Zimmer u. Küche (im Dachhof)

bis zu vermieten. 1198

Gut möbl. Zimmer zu verm.

Severdenstraße 24, 1. St.,

Port. 1. 1209

Monatshaus gel. u. 8—11 Uhr

Platzstraße 12, 2. St., 1207

orig. u. 2. St., 2. St., 1206

halten reinliche Arbeiter (sch.

Schlafstelle. 1205

Möbl. Zim. zu verm. 1192

Schulstraße 2, 2. St.

Gut möbl. Planzenzimm. a.

ant. Zim. a. D. 3. St. 1206

Möbl. Schreinerzimm. 17. Boden.

Gut einricht. möbl. Zimmer

zu verm., Nähe Langgasse.

Niederstraße 8,

Deckp. 2. 1223

Arbeitsmarkt.

Mieistr. 44, 2. St., wird tagw.

über ein Mädchen zur Aus-

bildung gesucht. 1168

Konjunktoren

sofort gesucht. 1195

Aug. Hoff, Babnstr. 14.

Erbarbeiter

sucht Poser, Blücherstr., Neubau

Mäder. 1231

Gut junges tücht. Mädchen

sofort gesucht. 1208

Mauritiusstr. 10, 2

Tüchtiger, gewandter, fleißiger

Fuhrmann

ev. per sofort gesucht. 1230

F. Hornum & Co., Al. Weberg 9.

Lehrjunge, 20, ein Fuhrmann

gesucht. 1213

An- und Verkäufe

Gut. 11. St., überfl. Pferde-

geschirr zu verkaufen.

M. Schum, Sattler,

Taunusstr. 7. 1199

Zu verkaufen:

2 Sch. neue Sommerkleider b.

Rautenbaderstr. 7,

Möbl. Part. 1219

3 weine, reine, frischgemachte

Schweizerkäse zu ver-

kaufen. 1216

Dehheim, Neugasse 17.

Mark. Doppelp.-Wag.

und Schnepfarten zu ver-

kaufen. 1215

Steingasse 36.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgeteilt von der

WIESBADENER BANK,

8. Bleisfeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

Frankfurter	Berliner	Ausgangs-Cours	Vom 1. Mai 1906.
Oester. Credit-Actien	217.30	188.00	188.00
Disconto-Commandit-Anth.	188.20	174.10	174.10
Berliner Handelsgesellschaft	167.80	163.10	163.10
Dresdner Bank	239.90	—	—
Deutsche Bank	—	—	—
Darmstädter Bank	146.40	—	—
Oester. Staatsbahn	23.10	291.50	291.50
Lombarden	221.30	—	—
Harpene	—	—	—
Hibernia	261.60	281.70	281.70
Gelsenkirchen	265.20	255.50	255.50
Bochumer	—	282.00	282.00
Laurahütte	—	—	—
Türkische	—	—	—

Tendenz: Fest.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 4. Mai l. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Antrag des Magistrats, betreffend die Verwertung des Bonlinschloßgengeländes nach Ablauf des Kurhaus-Probisioriums.
2. Vorschläge des Stadtverordneten Kalkbrenner und Gen. über die Verwertung des Kurhaus-Probisioriums und des dazu gehörigen Geländes.
3. Festlegung des Bauplatzes für den Neubau der Landesbibliothek. Ver. F. A.
4. Ankauf einer Grundfläche zur Freilegung der auf den neuen Geisberg führenden Schleienstraße. Ver. F. A.
5. Neuordnung des Krankentransportwesens. Ver. F. A.
6. Aenderung einiger Bestimmungen der städtischen Abseordnung. Ver. F. A.
7. Mobiliarbeschaffung für das Schwesterhaus des städtischen Krankenhauses. Ver. B. A.
8. Befestigung der Mainzer Landstraße bis zur Gemarkungsgrenze. Ver. B. A.
9. Befestigung des Fahrwegs zwischen der Mainzerstraße und dem Gartenfeldweg. Ver. B. A.
10. Fluchtlinienplan einer Verbindungsstraße zwischen der Bierhader- und Theodorenstraße. Ver. B. A.
11. Aenderung des Fluchtlinienplanes der verlängerten Adlerstraße. Ver. B. A.
12. Ankauf einer Grundfläche zur Erweiterung der Dogheimerstraße. Ver. F. A.
13. Erwerb von 14 qm Straßengelände, Ecke Michelberg und Hochstraße. Ver. F. A.
14. Verkauf zweier Flutgrabenflächen an der Nettelbeckstraße. Ver. F. A.
15. Ankauf von 36 qm Gelände zur Erweiterung der Dogheimerstraße.
16. Verkauf einer Grundstücksfläche von 80 qm an der Weisenburgstraße.

Wiesbaden, den 30. April 1906.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan zur anderweitigen Feststellung von Straßen im Distrikt „Geisberg“ (Abänderung der Straßen A-Q, A-L, P, V, N-LII, B-O und P-N des Planes 1903/11) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Die Frist beginnt mit dem 3. und endigt mit dem 31. Mai 1906.

Wiesbaden, den 28. April 1906.

Der Magistrat.

Veranftaltung.

Donnerstag, den 3. Mai d. J., nachmittags, sollen in den Kuranlagen eine größere Anzahl Stämme pp., als: Erlen, Weiden, Kiefern, Tannen, Lärchen, Eichen, Buchen, Kiefer, Fichten, Buchen, Ahorn und Algen, öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Stämme sind bis zu 20 Meter lang und haben bis zu 0,70 Meter Durchmesser.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor dem neuen Kurhaus.

Wiesbaden, den 1. Mai 1906.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der inneren Tüncherarbeiten (Los I-IV) für den Neubau der Schule an der Niederbergstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Versteigerungs- und mit der Aufschrift „S. A. 21 208...“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 15. Mai 1906,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 1. Mai 1906.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 2. Mai d. J., werden in dem Pfandlokal, Kirchstraße 23, folgende:

1. am 11 Uhr vormittags:

1. Piano,

2. am 2¹ Uhr nachmittags:

Einzel 300 bischen versch. Weine

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. Mai 1906.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Schiersteinerstraße 24.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Rechnungs-Abchluss pro 1905.

Einnahmen.	M.	Pf.	Ausgaben.	M.	Pf.
1. Kassenbestand für den Anfang des Jahres	53902	88	1. Für Behandlung	61186	03
2. Zinsen von Kapitalien und Bankeinlagen	10851	95	2. Für Arznei und Heilmittel	48550	80
3. Eintrittsgelder	10070	40	3. Krankengeld nach § 14 Kassenstatut 204090.84		
4. Beiträge versicherungspflichtiger Mitglieder	408273	03	Krankengeld nach § 15 Abs. 4		
Beiträge freiwilliger Mitglieder	51923	73	Kassenstatut	3302	74
5. Ertragsleistungen Dritter	11580	39	Krankengeld nach § 15 Abs. 5		
6. Zurückgezogene Kapitalien und Bankeinlagen	211378	15	Kassenstatut	4560	29
7. Aufgenommene Darlehen, durchlaufende Posten	15381	27	4. Wöchnerinnen-Unterstützungen	10930	50
8. Sonstige Einnahmen	3759	43	5. Sterbegelder	8480	76
Summa	777121	23	6. Kur- u. Verpflegungskosten u. an Krankenhäuser	50857	88
			7. Ertragsleistungen an Dritte	5037	95
			8. Zurückgezahlte Beiträge	194	06
			9. Kapitalanlagen	267475	59
			10. Zurückgezahlte Darlehen, durchlaufende Posten	15442	59
			11. Verwaltungsausgaben: persönliche	30410	01
			sachliche	9542	88
			12. Sonstige Ausgaben	793	99
			Kassenbestand am Jahreschluss	726856	86
			Summa	50264	23
			Summa	777121	23

Durchschnittliche Mitgliederzahl: männlich 9482, weiblich 4348, zusammen 13830

Erkrankungsfälle: 5633, „ 2352, „ 7984

Krankheitstage: 117157, „ 64910, „ 182067

Wöchnerinnen-Unterstützungen wurde in 267 Fällen gewährt.

Sterbefälle: männlich 78, weiblich 32, zusammen 110.

Vorliegendes wird gemäß § 65 Abs. 5 Kassenstatuts veröffentlicht.

Wiesbaden, den 30. April 1906.

Der Kassenvorstand:
Carl Gerich, Vorsitzender.



Detektiv- und Auskunftsbureau „Union“.

Telephon 3539. Telephon 3539.

Am Römerstor 3,

vis à-vis dem Tagblatt.

Ermittlung, Beobachtung, Beschaffung von
Beweismaterial für alle Prozesse.

Auskünfte

über Vermögen, Charakter, Vorleben,
Ruf, Lebenswandel etc. auf allen
Plätzen des In- und Auslandes.

English spoken. On parle français.

Nachweislich grösster Erfolg in
allen Angelegenheiten. 4695

Uhren

repariert gut u. billig
Norbert Pelichower,
Uhrmacher, 1208
Wiesbaden, Michelberg 21.

Künstl. Zähne
in bester u. billiger Ausführung.
Blondieren schmerzlos Zähne.
Zahnziehen schmerzlos m. Narkose.
Josef Piel, 1012
Dentist, Rheinstraße 27, Part.

Haus

mit Torfahrt, event. Seiten- und
Hinterbau, sofort oder 1. Okt.
zu kaufen gesucht.
Bau von Mitte der Stadt nach
dem Bahnhof zu. Käufer direkt.
Off. u. P. 23. 1202 an die
Exp. d. Bl. 1204

Friseurgeschäft,

Stöckch., in alter. Lage, zu verk.
Offert. u. P. 5. 500 an die
Exp. d. Bl. 1183

Genfer Verband der Gasthofgehilfen.

Zweigverein Wiesbaden. Telephon 1998.

Kostenlose Platzierung und Geschäftsstelle

Philippstraße Nr. 21 (Philippstraße).

Altisraelitische Kultusgemeinde.

Die Jahresrechnung pro 1905/06 nebst Belegen,
sowie der Rechnungsvoranschlag pro 1906/07 liegt
von heute ab bis zum 11. ds. Mts. bei dem Vorstands-
mitgliede Herrn Hermann Strauss, Adelsheimstraße 72, zur
Einsicht der Gemeindeglieder offen.

Gleichzeitig werden die Gemeindeglieder zu der am
Sonntag, den 13. ds. Mts., nachmittags 2¹/₂ Uhr
im Gemeindelokal stattfindenden ordentlichen

General-Versammlung

hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage pro 1905/06.
2. Genehmigung des Voranschlages 1906/07.
3. Gemeinde Angelegenheiten.

Sollte diese Versammlung nicht beschluß-
fähig werden, so findet eine General-Versammlung
mit obiger Tagesordnung am Sonntag, den 20.
ds. Mts., nachmittags 2¹/₂ Uhr, im Gemeinde-
lokal statt, welche lt. § 14 unserer Statuten bei
Anwesenheit von zehn Gemeindegliedern
beschlußfähig ist.

Wiesbaden, 1. Mai 1906.

1202

Der Vorsitzende des Vorstandes:

Mayer Baum.

Freiburger Geldlose

à 3.30 Mark noch zu haben bei

J. Stassen, Kirchstraße 51,
Welschstr. 5.

1164

Schloss-Café und Konditorei,

Marktstraße 10, „Hotel Grüner Wald“. Telephon 1918.

G. Bräutigam, vorm. M. Sauerborn. 1171



Gasthaus z. Schleifmühle, Kar-
straße.

Heute
Donnerstag: Mehlzuppe,

wozu freundlichst einladet

Adam Kuhn. 1198

Konzert.

„Deutscher Hof“,
Goldgasse 2.

Großes Instrumental-Konzert

der berühmten
Alpensänger- und Jodler-Truppe Hardegen.

Eintritt frei, großer, schattiger Garten.

Martin Bensiegel,

Dogheimerstraße 47. — Ecke Dreizehnstraße.
Reelle billigste Bezugsquelle

für

Kolonialwaren, Tabak und Zigarren.

Als Spezialität empfehle:

Nat. gebr. Kaffee, per Pfd. von 1 Mk. an.

Thee, per Pfd. 1.60, 2. —, 3. — Mk. und höher.

Kakao, gar. rein, per Pfd. 1.20, 1.60, 2. — u. 2.40 Mk.

ff. Schokolade, per Pfd. von 80 Pfg. an. 9525

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Mai 1906, mittags
12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal, Bleich-
straße 5 hier:

1 Schreibtisch und 1 Schreibpult
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. 1224

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Aussergewöhnlich billiger Gelegenheitskauf!

Nur solange Vorrat!

6 grosse Haushaltstonsen 1.14 mit Schrift Mk. **6** grosse Haushaltstonsen 1.38 mit Schrift und Fonddecor. Mk. **6** grosse Haushaltstonsen 1.68 mit Schrift und Malerei Mk.

1 Satz = 6 St. Milchkannen 75, 65, 55 Pfg.

Ferner werden die vor Kurzem eingetroffenen

7 Waggon Waren
zu **Enorm billigen Preisen** verkauft.

Porzellan:

Tafel-Service, 23-teilig, fein bemalt Mk. 11.90
Kaffee-Service, 9-teilig, fein bemalt Mk. 1.50
Dessertteller mit Goldrand 10 Pfg.
do. mit Malerei und Goldrand 15 Pfg.
4 Kaffeetassen mit Untertassen, fein bemalt 50 Pfg.
Aermelbrett, überzogen 50 Pfg.

Glaswaren:

Wassergläser . . . das Stück 3 Pfg.
Eisteller . . . " 5 " "
Wasserflasche mit Glas . . . " 10 " "
Weinläser . . . " 6 " "

Ein Krystall-Weingläser, moderne Formen zur Hälfte des regulären Preises.

Steingut:

Geleekumpen . . . das Stück 1 Pfg.
Teller, tief und flach . . . " 5 " "
Kinderteller, bunt . . . " 6 " "
Satz Schüsseln . . . " 45 " "

Tafel-Service, 23-teilig, fein bemalt von Mk. 4.65 an.

Bügelbrett, überzogen, Mk. 1.95.

Kleiderbügel, Dutzend 45 Pfg.

Beste Bezugsquelle für Wirte, Pensionen und Neu-Einrichtungen.

Otto Nietschmann N.,

Allein-Verkauf

Wiesbaden,
29 Kirchgasse 29.

Spezial-Geschäft
für
vollständige



Adler-Emaille.

Küchen-
Einrichtungen
jeder Preislage.

Darmstadt,
5 Ludwigstrasse 5.

1155

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 2. Mai 1906.
Bei aufgehobenem Abonnement.

Tristan und Isolde.

Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schler.
Regie: Herr Dr. Braumüller.

Tristan	Herr Kolisch.
König Marke	Herr Schwarzler.
Isolde	Frau Pfeiffer-Burckard.
Burneia.	Herr Müller.
Blot.	Herr Engelmann.
Brangäne	Frau Brodmann.
Ein Hirt	Herr Henke.
Ein Steuermann	Herr Schmidt.
Ein junger Seemann	Herr Herderich.

Schiffsvolk, Mitter und Knappen.

Schauplatz der Handlung:
Erster Aufzug: Zur See, auf dem Verdeck von Tristan's Schiff, während der Ueberfahrt von Irland nach Cornwall.
Zweiter Aufzug: In der Höl. Burg Marke's in Cornwall.
Dritter Aufzug: Tristan's Burg in der Bretagne.
Anfang 6.30 Uhr. Erhöhte Preise. Ende 11 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch.

Generalbesprechungs-Anstalt 49.

Generalbesprechungs-Anstalt 49.

Mittwoch, den 2. Mai 1906.

Abonnements-Vorstellung.

Abonnements-Billets gültig.

Der Beilchenreffer.

Aufspiel in 4 Akten von G. von Noer. Regie: Max Ludwig.	Neuhof-Dagel.
von Nembach, Oberst und Kommandant einer Festung	Steffi Sandori.
Waleska, dessen Tochter	Ernst Noorman.
Sophie von Widenheim, Witwe	Clara Krause.
Frau von Berndt	Heinz Dietrich.
Victor von Berndt, Husaren-Offizier, deren Neffe	Rudolf Bortol.
Reinhardt von Feldt, Referendar	Ernst Schenk.
Frau von Welling	Gerhard Salska.
Herr von Golenzki	Friedrich Degener.
Herr von Schlegel	Arthur Rhode.
Johann, Diener	Karl van Born.
Minna, Kammerjungfer bei Frau von Berndt	Hans Wilhelm.
Peter, Husar, Victor's Burche	Theo Tachauer.
Ein Unteroffizier	Theo Ober.
Ein wachhabender Unteroffizier	Max Ludwig.
Freiwillige	Herr. Polchto.
Diener bei Oberst von Nembach	Max. Risch.
Diener bei Frau von Widenheim	Franz Dusch.

Der 1. Akt spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer grossen Stadt, der 2. und 3. Akt in einer grossen Festung im Hause des Kommandanten auf der Citadelle. Der 4. Akt im Hause der Frau von Widenheim auf deren Gut. Zeit: Gegenwart.

Kassenschnung 6 1/2 Uhr. Anfang der Vorstellung 7 Uhr. Ende 9.30 Uhr.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage
C. Höhn (Jah. C. Krieger, Saugasse.)

Abzahlung

an jedermann

Möbel für 98 M. Anzahl. 10 M. an
Möbel für 198 M. Anzahl. 20 M. an
Möbel für 298 M. Anzahl. 30 M. an

Schreibtische, Bücherschränke,
Vertikows, Diwans.
Kinderwagen mit Gummirädern.
Anzahlung M. 5 an.

Herren-Anzüge	Anzahl. 5 M. an
Damen-Kostüme	Anzahl. 5 M. an
Damen-Regenmäntel	Anzahl. 5 M. an
Damen-Havelocks	Anzahl. 5 M. an
Damen-Jacketts	Anzahl. 5 M. an

J. Wolf,

Wiesbaden, Friedrichstr. 33.

Sonnenberg-Wiesbaden.
Restaurant „Wilhelmshöhe“.

Feinste Küche. Eigene Konditorei. Keine Weine
Pension.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 2. Mai 1906,

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kurorchesters in der Koochbrunnen-Anlage
unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER.

1. Choral: „Ach bleib mit deiner Gnade“	Suppé.
2. Ouverture zu „Leichte Cavallerie“	Gounod.
3. I. Finale aus „Faust“	Löschhorn.
4. Lal belle Amazone	Gungl.
5. Reine-Skizzen, Walzer	Schreiner.
6. Dur und Moll, Potpourri	Fahrbach.
7. Deutscher Unions-Marsch	

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem

städtischen Kur-Orchester,

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER.

1. Deutscher Reichsadlermarsch	O. Friedemann.
2. Ouverture zu „Ilka“	F. Doppler.
3. Aubade aux mariés	P. Lacombe.
4. Mondnacht auf der Alster, Walzer	O. Petráš.
5. Largo	G. F. Handel.
Solo-Violine: Herr Konzertm. A. v. d. Voort.	
6. Fest-Ouverture über das Kreuzersche Lied	V. Lachner.
„Das ist der Tag des Herrn“	F. Chopin.
7. Scherzo, op. 31	A. Schreiner.
8. Glückliche Jugendjahre, Potpourri	

Abends 8 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.

1. Ouverture zu „Turandot“	V. Lachner.
2. Larghetto D-dur	G. F. Handel.
3. Fantasie aus „Troubadour“	G. Verdi.
4. Wiener Mad'n, Walzer	C. Ziehrer.
5. Ouverture zu „Martha“	F. v. Flotow.
6. Saltarello, italienischer Nationaltanz	U. Afferni.
7. Zug der Frauen aus „Lohegrin“	R. Wagner.
8. Mosella-Marsch	H. Sitt.

Samstag, den 5. Mai 1906,

abends 8 Uhr,

bei aufgehobenem Abonnement

Grosser Illuminations-Abend

verbunden mit

Deutschem Opern-Abend.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an den Eingängen zum Kurhauspark.
Ab 7 Uhr wird der Park reserviert und ist von da ab der Aufenthalt daselbst und in den Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Eintrittskarten zum Illuminationsabende gestattet.

Eine rote Fahne am Kurhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet.

Bei ungeeigneter Witterung: Deutscher Opern-Abend im Abonnement im Saale.

Städtische Kurverwaltung.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Boumvert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 2.

Nr. 101.

Mittwoch, den 2. Mai 1906.

21. Jahrgang

Öffentlicher Theil

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Nebendesinfektionsanstalt für die Gemarkung Wiesbaden sich in dem städtischen Bauhofe an der Mainzerstraße Nr. 43 befindet und betriebsfertig hergerichtet ist.

Nähere Auskunft erteilt der im Bauhof wohnende Desinfektor, Aufseher Schäfer.

Wiesbaden, den 19. April 1906.

497

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause Nooustraße Nr. 3 sind zwei Wohnungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Badraum, je 2 Kaminen und 2 Keller alsbald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, Eingang rechts, 1. Stock, vormittags zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathause, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

881

Der Magistrat.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen fehlender Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 4. Mai d. J. in dem Rathause, Zimmer No. 43, in den Vormittagsdienststunden machen zu wollen.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

809

Das Feldgericht.

Auszug aus der Feldpolizeiverordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden.

Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichtbeitragsfall mit entsprechender Haft bestraft.

Die Frühjahr-Saatzeit dauert vom 1. April bis 15. Mai d. J.

Wiesbaden, den 29. März 1906.

5928

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Bis auf weiteres kann beim städt. Elektrizitätswerk an der Mainzerlandstraße Schlacke unentgeltlich abgeholt werden.

Wiesbaden, den 26. April 1906.

989

Verwaltung

der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Verdingung

Die Befertigung und Anbringung der Zugjalousien für den Neubau der Niederbergischen hiesigst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort bezogen werden.

Schlossene und mit der Aufschrift „P. M. 12“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 9. Mai 1906,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Einlagefrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

Stadtkammern, Abteilung für Hochbau.

825

Bekanntmachung.

Beitrag zur Instandsetzung der Gräber auf den Friedhöfen.

Auf den beiden städt. Friedhöfen an der Platterstraße befindet sich eine große Anzahl von Grabstätten in sehr vernachlässigtem Zustande. Um diese vor gänzlichem Verfall zu bewahren, ist baldige Instandsetzung dringend notwendig.

Wir richten daher an die Hinterbliebenen und alle diejenigen, welche an der Erhaltung der betreffenden Gräber ein Interesse haben, das Ersuchen, die Wiederherstellung alsbald zu veranlassen und für dauernde Pflege Sorge zu tragen.

Die Friedhofsaufsicht geben über die Lage und nähere Bestimmung der Grabstellen weitere Auskunft.

Wiesbaden, im März 1906.

924

Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss

vom 1. Mai 1906 (aus amtlicher Quelle).

Hotel Adler
Badhaus zur Krone
Langgasse 42 und 44
Neureuther Generalmajor z. D.
m Fr München

Aegir, Thelemannstraße 5.
Wehner Architekt Frankfurt

Bayerischer Hof,
Delapétrasse 4.
Friedmann Kfm m Fr Köln
Lenz Kfm Bernich

Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Lehmann Rent m Fr Amsterdam
Semin Fabrikant Endorf

Hotel Bender,
Häfnergasse 10
Möbius Fr Leipzig
Dunker Fr Leipzig
Möbius Fr Leipzig

Hotel Biemer,
Blount Fr Rent m Kurier u
Jungfer England
Mackay Excell Baron u Baronin
m Jungfer Haag
Albrecht Fabrikdirektor Riga

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Schöttler Fabrikant u Rittergutsbes
m Fr Lappin
Zechlin Fr Rent Berlin
Oppelbaum Fr Rent Königsberg
Falkenberg Fr Rent m Tocht
Hamburg
Birschel Fr Rent Charlottenburg
Winkelmann Kfm Riberalta

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Nagel Kfm Geestemünde
Seyffarth Pastor Dr Hamburg
Steinbrück Zwickau
Loescher Kfm Dresden
Frerichs Kfm Oldenburg

Hotel und Badhaus
Continental.
Langgasse 36.
Bimler Kfm Köln
Bremmer Reg-Rat m Fr
Siegburg

Oahlheim, Taunusstrasse 14.
Schneider Fr Rent m Schwester,
Düsseldorf
Gallion Kfm Stuttgart
Müller, Bahnmeister m Fr Siegburg
Keiser Kfm Düsseldorf

Einhorn
Marktstrasse 32
Kirchhoff Kfm Düsseldorf
Keller Kfm Kassel
Blum Fabrikant Freiburg
Larenberg Gent
Lentz Kfm m Fr Köln
Lüble Kfm Leipzig
Träger Kfm Halle

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Bainbridge m Fr London
Hergarten Kfm Köln
Kranz Fr Frankfurt
Cohen Kfm Düsseldorf
Rosenbeck Ing Düsseldorf
Stock Kfm m Fr Elberfeld
Sigmondson Reegkiavik
Hauchild Kfm Köln
Gebhard Sekretär Dessau

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Fränkel Fr Copenhagen
Bergmann Bankier Charlottenburg
Klausner Fr Schriftsteller
Berlin
Mecklenburg Redt m Fam
Berlin

Erleprinz, Mauritiusplatz 1
Odenhal Fr Dirmersheim
Verdeheave Kfm Düsseldorf
Wagner Kfm Plauen

Europäischer Hof,
Langgasse 32-34.

Loevy Kfm Berlin.
Knoppe Kfm m Fr Zwickau
Seligmann Kfm Krefeld
Schauss Kfm Traben
Baronin von aPatoucheff Fr
Rent m Fr Petersburg
Reinicke Kfm Frankfurt

Kaiser Friedrich,
Nerostrasse 35-37.
Reiche Bromberg

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12a
Kusnetz Kfm Irkutsk
Matweff Fr Rent u-Baden
Schischkoff Fr Rent u-Baden
von Brzezinski Dr jur Warschau

Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3.
Köser, Hamburg
Neu Fr Iserlohn
Holle m Fr Hamburg
Staatt Fr Hamburg

Hotel Gambrinus,
Marktstrasse 28.
Dittmann m Fr Bad Ems
Hermendorf Kfm Wernigerode
Hohstetter Techniker m Fr
Bürgstadt

Hotel Villa Germania
Sonnenbergerstrasse 25.
Lorsson Bürgermeister m Fr
Oerebro
Lehner Fabrikant m Fr
Oerebro

Grüner Wald,
Marktstrasse.

Gross Kfm Berlin
Bloch Kfm Berlin
Werthall Kfm Berlin
Perl Kfm Berlin
Gall Kfm Berlin
Fischer Kfm Berlin
Halm Kfm Berlin
Goldmann Kfm Berlin
Jackier Kfm Berlin
Gyae Kfm Berlin
Marcus Kfm Berlin
Blumenthal Kfm Berlin
Bernhardy Kfm Berlin
Bodenbender Dr Wernigerode
Thal Kfm Blieskastel
Goldberg Kfm Plauen
Weller Kfm Köln
Schwede Kfm Nürnberg
Neumark Kfm Köln
Schumacher Kfm München
Rieth Kfm Pyrmont
Schreiber Kfm Dresden
Jaccard Kfm St Croix
Stern Kfm m Fr Ludwigshafen
Rossini Kfm Witten
Hartmann Kfm Duisburg
Goldschmidt Kfm Wien
Petermann Kfm Bessigheim
Burkhardt Kfm Stuttgart
Münter Kfm Köln
Schoeller Kfm Düren
Blumenthal Kfm Leipzig
Flecken Kfm Köln
Loeb Fr San-Rat Limburg

Hannal, Schillerplatz 4.
Blum Kfm Barmen
Schultze Kfm m Fr Berlin
von Arnim Oeynhaus
Wiegand Kfm Nürnberg

Hotel Prinz Heinrich
Bärenstrasse 5
Mayer Kfm Berlin
Kahn Kfm Stuttgart
Daetz Kfm Kiel
Mainzer Kfm Köln

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Harperink m Fr Amsterdam
Alberdingk Fr Amsterdam
Falk Rechtsanwalt m Fr Köln

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
von Müller Fr Kiel
von Müller Fr Kiel
Mueller Rittergutsbes Tet-schendorf

Braun Fr Legationsrat m Begl
u Bed, Copenhagen
von Leth Fr Rent Dänemark
John Rent m Fam Berlin

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Jaus Rent m Schwester Brück
Cohn Fr Warschau
Kyllgren Fabrikant m Fr
Landakrona

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Ruys Amsterdam
Milch Dr Berlin
Oppenheimer Fr Berlin
Lohnstein m Fr London
Hertz Fr Copenhagen
Meyer Fr Copenhagen
Müller Hamburg

Kölnischer Hof,
Kleine Burgstrasse.
Füller Kfm Magdeburg
Christ Rent m Fr Höchst

Kranz, Langgasse 50.
Lehmann Fr Königsberg
Springfeld Fr Rent Berlin

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10.
Gerber Fr Frankfurt
Prenzlau Fr m Kind Berlin
Aschheim Fr Hamburg
Quinekart Kfm Chemnitz

Weisse Lilie,
Häfnergasse 8.
Fauly Fr Rent Höchst
von Möller Fr Liviland
Löffler Rent m Fr Dresden
Seidel Mühlenbes Weischlitz
Pulvermacher Fr m Nichte
Breslau

Philipp Bankdirektor m Fam
Mehlis
Fügner Fr Rent m Tocht
Mühlhausen i Th
Fröhlich Fr Apotheker Sagan
Richter Bauunternehmer m Fr
Königsberg
Seidel Fr Rent Plauen
Ciszowska Fr Zakossane
Heckwolf Königsberg
Müller Kfm Saarbrücken

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Glaudorf Justizrat m Fr
Gelsenkirchen

Wittkowski Kfm m Fr Karlsruhe
Abt Stadtrat Frankfurt
Branscheld Leut Mainz
Zimmermann Justizrat Frankfurt
von Marx Oberbürgermeister
Homburg
Hummel, Kommers-Rat Hochheim
Goldschmidt Fabrikant Breslau
Stern Rent m Fam London
von Achenbach Landrat Höchst
Hensch Chemiker Dr m Fr
Aachen
Ascher Kfm Berlin
Glänzel Rechtsanwalt Reichenbach
von Baerle Rent Worms
Dinkelpühler Fr Rent Fürth
von Voss-Wolfradt Fr Berlin

Minerva,
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
von Sack Ooberstleut z D m Fr
Halensee b Berlin

Hotel Nassau u. Hotel
Cecilie, Kaiser Friedrich-
Platz 3.

Wipprecht Fr Mannheim
Renker Rent m Fam Düren
von Plato Oberhofjägermeister
Berlin
May Rent m Fr u Bed Ham-
burg
Siller Fabrikbes Barmen
Harmot Fabrikbes m Fr Lon-
don
Loeb Rent m Fr u Bed Berlin
Altink oesken m Fr Gornichem
Baron Schlotheim Offizier
Bonn
von der Esch Offizier Münster

Hofkes 2 Fr Haag
Marcell Salzer Berlin
Halbertsman Dr m Fr Rotterdam
Heimann Rent m Fr Berlin
Raden Fr Rent m Tocht Kassel
Lannest Rent m Fam Dillen-
burg
Felix-Simon Rent m Bed Berlin

National Taunusstrasse 21.
Eitig Kfm Schwiebus
Ustrijekl Rittergutsbes
Jarodaw

Hotel Nizza
Frankfurterstrasse 23
Cordes Rent Bremen

Palast-Hotel,
Langgasse 32.
Schmidt Apotheker m Fr
Berlin
Sonschein Kfm Odessa
Böttcher-Kgl Landrat m Fr
Saarbrücken
Fluschein Rent Paris

Pariser Hof,
Spiegelgasse 2.
Fluschein Fr Newyork
Klinsch Fr Northheim
Bloch m Fr Hamburg

Petersburg,
Museumstrasse 3.
Ismailoff Generalmajor Wil-
maliek Fabrikant Berlin

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Emmert Kfm Zeitz

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.
Schwerdt Tierarzt Mainz
Müller Lehrer m Fam Lauren-

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
burg
Fhr v Lüttwitz m Freifrau u
red Warow

Medem m Gröfin Kurland
Hasselblatt Fabrikdirektor
Odessa
Kuhn Fr Rent Wien

Reichspost,
Nicolasstrasse 16.
Ketelaar Kfm m Fr Emmerich
Raffleur Kfm Krefeld
Ledermann Kfm Berlin

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16.
Buscher Kfm Essen
Yamashita Dr med Freiburg
Ganzender m Fam Haag
Schäfer Kfm Hamm
Overbeck Oberstleut Hannover
Bergmann Fr Charlottenburg
Bergmann Fr Berlin

Hotel Ries, Kranzplatz.
Schmitzpahn Amtsrichter Gies-
sen

Römerbad
Kochbrunnenplatz 3.
Gabel m Fr Magdeburg

Hotel Rose
Kranzplatz 7 8 u. 9.
Hollingerus-Pypers Fr Haag
Willers Fr Paris
von Wolfersdorf Fr Leipzig
de Fries Fr Genraldirektor m
Tocht Düsseldorf
Murtie Fr Philadelphia
Münter Kopenhagen
Wellmann Fr Magdeburg
Poetsch-Porse Fr Magdeburg

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 22.
Engelhard z Landrat Wieden-
brück

Russischer Hof,
Gelsbergstrasse 4.
Knauth Fr Rent m Tocht
Dresden

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Neumann Rent Dautzig
Hülsmann Kfm m Fr Münster

Nichtamtlicher Theil

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Vermerkung Sonnenberg belegene, im Grundbuche von Sonnenberg Band 26, Blatt 722, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute **Robert Winih und Gertrude**, geborene **Keesing** zu Wiesbaden eingetragene Grundstück:

Kartenblatt 20, Parzelle 436, Acker, Forstlacker, 5. Gewann, groß 7 a 21 qm,

am **15. Mai 1906, vormittags 9 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 63, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Januar 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1906.
8490 **Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.**

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden, Außenbezirk, Band 75, Blatt 1444, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ländereigenthümers **Wilhelm Florreich** und dessen Ehefrau **Luise**, geborene **Enders** zu Wiesbaden als Miteigenthümer je zur ideellen Hälfte eingetragenen Grundstücke:

1) Kartenblatt 8, No. 342, Acker Lahnstraße, an einer neuen Straße, groß 71 qm, Reinertrag 17/100 Taler,

2) Kartenblatt 18, No. 341, Acker Lahnstraße, an einer neuen Straße, groß 3 a 08 qm, Reinertrag 73/100 Taler,

5) Kartenblatt 18, No. 337, Acker Lahnstraße, groß 07 qm,

6) Kartenblatt 18, No. 376, Acker Lahnstraße,

am **22. Juni 1906, vormittags 10 1/2 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer No. 63, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. April 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 17. April 1906.

1197 **Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.**

In der Strafsache

gegen den Fuhrunternehmer **Heinrich Stieglitz** hier wegen Verleumdung

hat das königliche Schöffengericht in Wiesbaden am 16. März 1906 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Stieglitz wird wegen Verleumdung zu 25 Mark — hilfsweise 5 Tagen Haft und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Dem beklagten Schynmann Müller wird die Befugnis zuerkannt, den entscheidenden Theil des Urteils auf Kosten des Angeklagten Stieglitz innerhalb 14 Tagen nach Zustellung im „Wiesbadener General-Anzeiger“ einmal öffentlich bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der auszugswweisen Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Rechtskraft des Urteils bescheinigt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

1201 **Hebgen,**

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Kirchenfondsrechnung für 1904/05 für die evangel. GesamtKirchengemeinde und die Pfarreien, sowie der Rechnungsüberschlag für 1906/07 liegen von heute ab während acht Tagen in dem Geschäftszimmer des Kirchenrechners, Luisenstr. 32, den evangel. Gemeindegliedern zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 1. Mai 1906.

Der Gesamtkirchenvorstand.

1178 **J. B. L. Friedrich, Diener.**

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Besand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 896 Millionen Mark. Bisher ausbezahlte Versicherungssummen mehr als 465 Millionen Mark.

Die sehr hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute. Bisher wurden ihnen 227 Millionen Mark zurückerstattet.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen: Unversφάλbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Westpolice nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: **Heinrich Port** in Firma **Hermann Rühl** Rheinstr. 60 a, 1

Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Caution- und Garantie-, Sturm-, Schäden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Agent: **Heinrich Dillmann.**

Bureau: Rheinstraße 60 a, 1.

Anträge für beide Anhalten vermittelt ebenso: **Fr. Mulot** Bismarckstr. 4.

Möbel-Ausstattungen!!

Schlafzimmer in Eatin, Kuchbaum, Nüßchen und Eichen, ferner Buffets, Divane mit und ohne, Union Polsterarmaturen, Teumons Verticows, Speisezimmer, Stühle, Schreibtische, 50 Kleiderschränke, Küchenschränke, Waschkommoden, Nachtschränke mit und ohne Marmor. 7948

Modernste komplette Küchen finden Sie in reichlicher Auswahl in nur erstklassigen Qualitäten zu ganz besonders billigen Preisen bei

Joh. Weigand & Co., Weinstr. 20, Part. 1 und 2. Et.

Deutsches Hilfskomitee zur Unterstützung der durch den Ausbruch des Vesuvus geschädigten Hilfsbedürftigen.

Ehren-Präsident: Se. Durchlaucht Fürst von Bülow, Reichskanzler.

Aufruf!

Die Verheerungen, welche durch die Ausbrüche des Vesuvus in der blühenden Umgebung Neapels wiederum angerichtet worden sind, haben dieses Mal eine Ausdehnung erreicht, daß das Mitgefühl und das Beileid in allen Ländern aufs lebhafteste erweckt worden sind.

Die Verluste an Menschenleben, an Hab und Gut lasten schwer auf der Bevölkerung, das angerichtete Unglück ist außerordentlich.

Wie bei früheren ähnlichen Anlässen wird das deutsche Volk nicht säumen, durch die Tat seine Sympathie der unglücklichen Bevölkerung zu beweisen und ihr durch Werke der Liebe zu Hilfe zu kommen.

Berlin, Oetern 1906.

Das Präsidium:

Fürst zu Salm-Horstmar
Vorsitzender.

Graf von Lerchenfeld-Köfering
Königl. Bayer. Gesandter
stellvert. Vorsitzender.

Emil Selberg
Fabrikbesitzer
Schriftführer.

Ernst von Mendelssohn-Bartholdy
Geh. Kommerzienrat, M. d. B.
Schatzmeister.

Rudolf Koch
Kommerzienrat, Direktor der deutschen Bank
stellvert. Schatzmeister.

Wides, Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., Jean Andrac, Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer, Frankfurt a. M., Prinz von Arenberg, Generalkonsul Arnstadt, Dresden, Wallin, Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie von Hamburg, Geh. Regierungsrat, Vortragender Rat im Handelsministerium, Graf von Helldorf, Präsident des Reichstages, Bank für Handel und Industrie, Hermann Bachmann, Geh. Redakteur der Vossischen Zeitung, Dr. Beder, Oberbürgermeister von Chemnitz, Behrendt, Eisenbahn-Direktor, Dr. Behrens u. Söhne, Hamburg, Joh. Berenberg, Gohler u. Co., Hamburg, Berliner Handels-Gesellschaft, Beiser, Justizminister, Meutler, Oberbürgermeister von Dresden, Alfred Bleichfeld, Teilhaber der Wiesbadener Bank, Wiesbaden, S. Bleichröder, Dr. Böcker, Wirtl. Geh. Ober-Regierungsrat, Dr. von Boetticher, Staatsminister und Oberpräsident der Provinz Sachsen, von Borries, Polizeipräsident von Berlin, Dr. G. Caraus, Geh. Redakteur der Kölnischen Volkszeitung, von Caro, Geh. Kom.-Rat, Caspar, Geh. Kommerzienrat, Hannover, Commerz- und Diskontobank, Delbrück, Handelsminister, Delbrück, Leo u. Co., Carl Delius, Geh. Kommerzienrat, Deutsche Bank, Dr. Dippel, Oberverwaltungsgerichtsrat, Disconto-Gesellschaft, Paul Döbert, Chefredakteur der Woche, Dresdner Bank, Alfred Edge, Inh. der Schiffsmaschinenfabrik, Rob. M. Eloman jr., Hamburg, Otto Eichler, Chefredakteur der Deutschen Zeitung, Eichmann, Bankdirektor, Esser, Geh. Justizrat, Köln, Dr. Graf von Heilich, Kgl. Bayer. Staatsminister des Innern, Antonius Cardinal Fischer, Erzbischof von Köln, von Friedländer, Geh. Kommerzienrat, Gaebergh, Kgl. Baurat, Wilhelm Geride, Stadtverordneter, Goldberger, Geh. Kommerzienrat, Ed. Haas, Kommerzienrat, Fabrikbesitzer, Nürnberg, Victor Hahn, Herausgeber und Chefredakteur des kleinen Journal, James Harbo, Hagenstein, Präsident der Kgl. Seehandlung, Döntig, Staatsminister a. D., J. M. Heilmann, Geh. Kommerzienrat, Köln, W. Herz, Geh. Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer, Georg Hesse, Kommerzienrat, Nürnberg, Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Statthalter in Elsch-Lothringen, Graf von Hohenlohe u. Bergen, Kgl. Sächs. Wirtlicher Geheimrat, von Hülsen, General-Intendant der Kgl. Schauspiele, Graf von Hatten-Capelle, Emil Jacob, Geh. Kommerzienrat, Ferdinand von Jäger, zweiter Bürgermeister von Nürnberg, Ernst Jaques, Senator, Hannover, Graf Kanitz, Vize-Oberzeremonienmeister Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Kirchner, Oberbürgermeister von Berlin, Klein, Wirtl. Geh. Admiralitätsrat, Vorstand im Reichs-Marine-Amt, v. d. Ansejeb, Vize-Oberzeremonienmeister und Kammerherr vom Dienst Ihrer Majestät der Kaiserin, Dr. Koch, Reichsbankpräsident, Koppel, Geh. Kommerzienrat, North, General-

konful, Köln, B. von Krause, Bankier und Rittergutsbesitzer, von Kröcher, Wirtl. Geh. Rat, Präsident des Abgeordneten-Hauses, Dr. Kronsheim, Chefredakteur der Post, S. von Kupper, Chefredakteur des Lokalanzeigers, Max Leon, Generalkonsul, Graf Leutrum von Ertingen, von Loebl, Wirtl. Geheimrat, Oberregierungsrat, Chef der Reichskasse, J. Loewe, Geh. Kommerzienrat, Dr. Mehnert, Geh. Hofrat, Präsident der zweiten Kammer, Dresden, Franz von Mendelssohn, Generalkonsul, Robert von Mendelssohn, Generalkonsul, Gustav Michels, Geh. Kommerzienrat, Mitglied des Herrenhauses, Köln, Mitteldeutsche Kreditbank, von Nolte, Oberpräsident von Ostpreußen, Albert Müller, Bankdirektor, Essen, Nationalbank für Deutschland, Dr. Josef Neuen du Mont, Kommerzienrat, Chef der Kölnischen Zeitung, Dr. Pauli, präsident, Bürgermeister von Bremen, Dr. Paulsen, Geheimrat, Legationsrat, Graf Visconti, Chefredakteur der Deutschen Parte. von Robbiel, Kgl. Pr. Staatsminister, A. Pinski, Geh. Kom.-Rat, Marquis D. Pappalardo Nicolai, italien. Generalkonsul, Hamburg, Waldemar Risch, Direktor der Kommerz- und Diskonto-Bank, Staatsminister von der Rede, Oberpräsident von Westfalen, Münster, O'Rourke, Chefredakteur der Nordd. Allgem. Zeitung, Schoeller, Geh. Seehandlungsrat, Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft, Dr. C. Schön, Kaiserl. Regierungsrat, von Schorlemer, Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. van Schub, Geh. Hofrat, 1. Bürgermeister von Nürnberg, Johann Jacob Schuster, Direktor der Dresdner Bank, Schultheis, Oberbürgermeister von Charlottenburg, Schwabach, Geh. Regierungsrat, Selberg, Geh. Sanitätsrat, Selberg, Statthalter, Dr. Paul Stern, Mitinhaber von Jacob S. S. Stern, Frankfurt a. M., Ernst, Kgl. Preuß. Staatsminister, Dr. Trautwein, Oberbürgermeister von Leipzig, Trott zu Solz, Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Obermarschall Graf Vistula von Eichstädt, Präsident der 1. Ständekammer, Dresden, Vorhof, Geh. Ober-Postrat und Ober-Postdirektor von Berlin, W. M. Warburg u. Co., Hamburg, von Wedel, Minister des Kgl. Hauses, Freiherr von Wilmowich, Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, von Windheim, Oberpräsident von Hessen-Kassau.

Die folgenden Banken haben sich bisher bereit erklärt, als Sammelstelle für das Komitee einzutreten:

Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Kommerz- und Diskonto-Bank, Delbrück, Leo u. Co., Deutsche Bank, Diskontogesellschaft, Dresdner Bank, F. W. Krause u. Co., Mendelssohn u. Co., Mitteldeutsche Kreditbank, Nationalbank für Deutschland, Schaaffhausen'scher Bankverein, Gebr. Schickler, Wiesbadener Bank S. Bleichfeld u. Söhne, Wiesbaden.

Das Bureau des Komitees befindet sich Berlin N.W. Alsenstraße 10.

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters versteigere ich am **Dienstag, den 1. und Mittwoch, den 2. Mai cr., jeweils vormittags 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr** aufangs, das ganze zur Konkursmasse **Theodor Rudolf**, Adolfsstraße 1, dahier gehörende große Lager in:

Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen, Zigarren- und Zigarettenspitzen, Tonerzeug etc. etc.

sowie am **Mittwoch, den 2. Mai cr., mittags 3 Uhr**, die fast neue Ladeneinrichtung, bestehend aus:

2 großen Realen mit Glasfront, 1 Theke, 1 Spiegel mit Trumeau, Erker mit Spiegelscheiben, 4 Stühle, 3 Ausstellkasten, 1 Stehleiter, 2 Lüster, 1 Gasarm u.

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung in meinem Versteigerungstokal

2 Bleichstraße 2, dahier.

Adam Bender,

Auktionator u. Taxator.

Geschäftstokal: 2 Bleichstraße 2.

Telefon 1847.

Telefon 1847.

Großer Schuhverkauf

Gut: Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Bilbig

Die Berufswahl im Staatsdienst

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marine-dienstes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von **A. Dreger**.

8. Auflage 1905. Gehobtet 3.60 Mk., gebunden 4.50 Mk.

Kochs Sprachführer

für den Selbstunterricht.

Grammatik, Gespräche und Wörtersammlungen. Mit Aussprache.

Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Böhmisches, Ungarisch, je 1.60 M., Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Türkisch, Neugriechisch, Arabisch, Togo je 2.50 M., Rumänisch 2 M., Persisch 3 M., Suahili 3.60 M., Japanisch 4 M., Chinesisch 5 M.

C. A. Koch's Verlag in Dresden und Leipzig.

Seine Hausfrau sollte verkümmern, sich des Germania-Pan-

vloers zu bedienen. Dagegen gibt ein wohlgeschmecktes, unter bestimmtes Gebäd bei leichtester Anwendung, welche ein Pflücken vollständig ausschließt.

Paket für sechs 1 Pfd. Wehl 10 Pfg. 6 Pakete 50 Pfg.

Erprobte Rezeptur gratis!

Apotheker C. Portzehl, Germania-Drogerie.

Rheinstraße 55.

Beerdigungsanstalt

von

Heinrich Becker.

Zaalgasse 24/26.

Telefon 2861.

Gegründet 1883.

7103

Am 11. d. M. 1880. 6430
 Nachr. 11, 1 Tr. 10. 4. 3. 1. 1.
 Wohn. freie Tage, herrliche
 Aussicht, sehr reichl. Zubeh., auf
 1. April zu verm. Näh. daselbst.
 M. Stief.

2 Zim., Küche, mit Kessel-
herd, zu verm. Näh. b. Bäcker-
bier, 9783

an Herrn, Kellner od. Koch
vorgugt, p. 1. Dinsdag van, 1062

Wiederholungsfr. 8, Etb. |

an, Städte v. 1.20 M. an,
A. Betten, Kommode, Konsole,
u. versch. Ludwigst. 3. 1045

67 Gleichstr. 14, 1. L.

Arbeiterwäsche

Wird gut und billig gewaschen.
1119 Frankfurter 13. I. r.

Bestimmte Wäschezeit wohnt
Hochstraße 14. 3. 285

Bügelkursus

Wird gründlich und billig erledigt.
968 Hermannstr. 7. 1. 1.

Gebleicht

Wird jetzt wieder nachts b. 3. Bitt
an der verläng. Blücherstr. 327

Von heute ab kann bei mir
gebleicht werden. Dagegen wird auch
Wäsche zum Waschen
und Bügeln
angen. Bleiche D. Schneider.
Kellerstr. 15/17. 717

Nichtbl. Frühkartoffeln

Wird mag. von. 2. Setzen zu h.
Schmalbacherstr. 47. 1. 1165

Wäsche z. Waschen u. Bügeln
wird angenommen 1177
Römerberg 17. 1. 1.

Schuhwaren

Haar und billig. Seltene Gelegenheit.
Hengasse 22, 1. Stiege. 7475

Damen finden jederzeit
hier Aufnahme.
A. Dörring, Hebamme.
Bismarckstr. 27. 668

Berühmte

Kartendeuterin,
höheres Einkommen jeder Angelegen-
heit. 120

Franz Nerger Wwe.,
Mittelbühlstraße 7, 2.
(Gde. Poststraße).

Regelbahnen

Find nach einige Tage frei. 1619
Karl Lint.
„Klosterstraße“.

Otto Baumbach,

Uhrmacher,
wohnt jetzt
Kirchgasse 62,
erste Etage.
Kein Laden. -
696 Telefon 2277.

1905er Wein

verzapft 2275
Anton Stein,
Mühlstraße 4, Elzville a. Rh.

Steppdecken

werden nach den
neuesten
Mustern
und zu billigen Preisen angefertigt.
Sowie Wäsche geschuldet. Näheres
Korbhaden, Emsferstraße
Gde. Schmalbacherstr.

Belegkauf!

Die bekannten
Goodyear-
Weltstiefel
in Vorkauf u. Chevreau, Raburen-
arbeit. Stiefel f. Herren u. Damen
u. versch. Fassons, diversen Sorten
u. eleganten Ausstattungen, Vor-
fall-, Chevreau- u. Wälschler-
Stiefel für Herren, Damen und
Kinder. Kauf man am billigsten
nur Marktstr. 22 1.
Kein Laden. 820 Tel. 1894

Gartenfies

vom Silber und Bleibergwerk
„Friedrichsberg“ in
fünf Sortungen
empfehlen die Vertretung
L. Rettenmayer,
8299 Rheinstr. 21.

Federn! Federn!

Bringe meine Federkammer
und Federbetten in empfehlende Er-
innerung. Federn, sowie Wäsche
werden zu niedrigen Preisen wie
neu hergestellt. 2977
Für Gefächte Federkammer,
Franz Grell, Bleichstr. 37, Part.

Amerik Brillant

Glanz-Stärke

von Fritz Schulz in A.B.

mit Schutzmarke

BRILLANT-GLANZ-STÄRKE

gibt die

schönste Plättwäsche

Guten, billigen Wäsche- und
Abendisch. Speisehandl.
Frankfurter 8. 9832

34 Pfg.

pro Pfund im Stein.
In Limburger Käse,
weichschmelzige Butter. 1093

C. F. W. Schwanke Nacht,
43 Schmalbacherstr. 43. Tel. 441

Bims die Hand

mit
Abrador

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 31.

unterhalb des Luisenplatzes.
Ausgestellt v. 29. April bis 5. Mai
1906.

Vierte Wanderung

durch Palästinas den-
würdige Stätten.

Serie II.
Eine neue Serie vom
herrlichen Bodensee u.
Umgebung.

Täglich geöffnet von morgens 10
bis abends 10 Uhr.

Eine Reise 30 beide Reisen 45 Pfg.
Schüler 15 u. 25 Pfg.
Abonnem. 1/2.

Einat. wünsch. 2 Schwenk, 23
u. 24 J., A 180,000 P. B.
kauf. Herren, m. a. ohne Fern-
jed. anfrucht. Verbe. Brief an Fr.
Gombert, Berlin, Adalbertstraße
Nr. 1. 2270

Der Arbeits-

Nachweis

des
Wiesbadener
„General-
Anzeiger“

wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition Kurtrasse 8
angehängt. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsmarkt kostenlos
in unserer Expedition ver-
abfolgt.

Christliches Heim,

Herderstr. 31, Part. 1.

Stellennachweis.

Anständige Mädch., jed. Konfession
finden jederzeit bei u. Logis für
1 M. täglich, sowie sehr gute
Stellen nachgewiesen. Sofort oder
später gesucht: Stützen, Kinder-
gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.
Küchenmädchen 104

Stellengefuche

Jungen, tüchtigen Buchbinder
f. Stellung. Gest. D. A. u. R.
Nr. 1141 an d. Exp. d. Bl. 1145

Es sucht eine ältere Frau des
Morgens 1 bis 2 Stunden
Wäscheputz. Best. 26,
1162 Frau Müller.

Geb. einf. Fert. u. zuverl.
m. f. nachm. Beschäftigung
irgend welcher Art.
Gest. Angest. u. „R. P. 1070“
an die Exp. d. Bl. 1084

Offene Stellen

Männliche Personen.

Junge, Hansburische
gelehrt. Post u. Logis im Hause.
Julius Birschoff,
14. Hengasse 11.

602

Junge, 14-15 J., als Haus-
burische gef. Hengasse 17,
Baden, links. 9844

Lackierergehülfe

sucht A. Winterwerd, Stein-
gasse 13. 9819

2 tüchtige Sattler- und

Capezierergehülfe

gelehrt. Wilhelm Schneider,
2168 Dörmannstr. 84.

Glasreinigungsgeschäft

29 Bismarckstr. 29.
Gesucht auf sofort ein brauer,
junger Burische.
Nur solche mit guten Zeugnissen
wollen sich melden. 167

3 Lackierergehülfe,

2 Arbeitsburschen

sofort gesucht. 1137
Lackiererei Dörmannstr. 84.

Gesucht

ein fleißiger, sauberer, junger
Hausbursche.
1078 Dörmannstr. 31.

Tücht. Kochschneider

eventuell auf Werkstätte sofort
gelehrt. 1082
B. Margheimer.

Schuhmacher bei hoh. Lohn
gelehrt. Langsam-Schneider,
Bismarckstr. 37. 1173

Spenglerlehrling,

auch f. Installation, geg. Verg. gef.
H. Hofmann, Elzvillestr. 8. 928

Ein Zimmerlehrling

gelehrt bei G. Kopp, Nauen-
thalerstraße 22. 991

Kochlehrling

ohne Vergütung per sofort gesucht
Restaurant
„Friedrichshof“.

1070

Buchdrucker-

Lehrling

gegen wöchentliche Lohnzahlung
sofort gesucht.
Wiesbadener
General-Anzeiger,
Kurantstr. 8.

Ein Feilenlehrling gef.

Näheres
Dörmannstr. 40. 6286

Ein anständiger, intelligenter
Junge kann als
Lehrling
in mein Sattlergeschäft eintret.
Heinrich Zahn, Sattlermeister,
816 Schmalbacherstr. 12.

Junger Mann

mit guter Schulbildung und sch.
Handschrift als Lehrling gef.
Albert Kaufmann,
Wingroßhandlung,
Schillerstr. 13. 2983

Malterlehrling

gelehrt Dreiwendstr. 6. 1. 1. u.
Schillerstr. 1. Landmann. 8972

Lehrling

u. gütlich. Beding. fol. gesucht.
J. G. Meißner's Samenbdlg.,
16 Marktstr. 12.

Chlosterlehrling

gelehrt. 8480 Marktstr. 14.

Gärtnerlehrling

sucht A. Seibert, Bismarckstr. 41.
10058

Lehrjunge

gegen Vergütung gesucht. 416
Küsterstr. u. Wollanstrassestr. von
B. Häuser, Bleichstr. 25.

Malterlehrling

gelehrt. 7013 Marktstr. 8.

Sattlerlehrling

gelehrt. 4956 Grabenstraße 9.

Spenglerlehrling gef. 9172
H. Winkel, Dranienstr. 51.

Kräftiger Junge

geg. Vergütung sofort gesucht.
Mechanische Werkstatt,
Bismarckstr. 9. 1143

Verein

für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis

im Rathaus. Tel. 574.
Ausführliche Veröffentlichung
tägliches Stellen.

Arbeit finden:

Buchbinder
Kunst-Gärtner
Gemüse-Gärtner
Eisenbinder
Blaser
Antreiber
Maler
Tänzer
Lackierer
Wagenlackierer
Sattler
Schlosser für Maschinen
Jung-Schmied
Schneider
Schuhmacher
Tapezierer
Wagner
Schmied-Behring
Tapezierer-Behring
Zimmermann-Behring
Gerichtsdienste
Kutscher
Fuhrknecht
Kochschneider
Erbschneider
Landwirtschaftlicher Arbeiter

Arbeit suchen:

Kaufmann
Maler
Mechaniker
Monteur
Maschinen
Feiger
Spengler-Behring
Krautwörter
Bauarbeiter

Suche bei reeller Vermittlung:
Erzieherin, Kinderkassierin,
Köchinnen all. Art, über 30 Haus-
Mädchen, Kinder, Hand- u. Küchen-
mädchen b. 80 M. Lohn. Service-
fret, Kaffee- u. Beischmücken, Kellner-
rantschkin, 70 M., sehr offene
Stellen f. 1. Häuser Wiesbadens
Stellennachweis, Schulgasse 7
(Wiesbaden). Bernhard Karl,
Stellensvermittler. 8045

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Villen-

Verkauf.

Neue an der Schützenstr.
neu erbauten, teils einige
Jahre bewohnten 8 Villen,
mit allen Komforteinrich-
tungen, in verschied. Größen
und Preislagen von 55 bis
100,000 M., sind zu ver-
kaufen u. bitte Interessenten
um gefällige Besichtigung.
Borzügliche, gesunde, freie
Lage in Waldesnähe, mit
elektr. Bahnverbindung u.
Nähe durch den Böhmer
Max Hartmann.
Schützenstr. 1. 1186

Haus in Loden und

Weinrestauration

ist wegzugsb. u. gütlich. Beding. zu
verk. Dageb. bef. sich in der best.
Lage, Kasse, Hauptstr., eignet sich
am best. f. Metzgerei und Wein-
wirtschaft. Näheres Schmalbach,
Hauptgasse 19. 9801

Zu verkaufen

Villa Schützenstraße 1, mit
10-12 Zimmern, Bad und
reichlichem Zubehör, hochseiner
Einrichtung, schöner freier
Lage, in Waldesnähe, hübsch.
Garten, elektr. Licht, Centra-
heizung, Plamortrepp, be-
queme Verbindung mit elektr.
Bahn u. Verfahr. jederzeit.
Näheres dabeit. 2268
Max Hartmann.

Weibliche Personen.

Lehrmädchen

für Damenkleidererei gef. 810
A. Debus, Am Römertor 5.

3. M. Angel, Damenkleidererei,
Hofstr. 8. 1124

Mädchen,

Älteres, besseres, das Kochen kann,
zur einzelnen Dame gef. 990
Himmelsmannstr. 10. 1. 1.

Suche jemand,

der morgens früh in der Umgeb.
der Adolfsallee Glasfenster aus-
tragen hilft
Wagner, Bismarckstr. 45

Mädchen f. das Kleidermachen
u. Aufschneiden gef. erl.
859 Kirchstraße 17. 1.

Gesucht zum 15. Mai

tücht. Klein-
mädchen, das gut kocht, u. e. best.
Zweitmädchen für Zimmerarbeit
und zu größeren Kindern. 1154
Hengasse 64. 2.

Eine alt., alleinst. Frauen-
person f. selbständ. Führung
e. Haush. gef. Näh. in der Exp.
d. Bl. 1157

Mädchen,

welches kochen kann, gef. Borzug.
Diensttag, 1. Mai, zw. 8 u. 6 Uhr
Niederwaldstr. 9. 3. r. 1152

Tüchtige Wäschefrau gef. Kirch-
gasse 13. 1. links. 1176

Küchenmädchen

geg. hoh. Lohn für sol. gef. 1170
Hotel „Weiße Lilien“.

Schneiderin, die gut Pindertsch.
fertigt, gesucht. 1175
Kirchgasse 13. 1. 1.

Baubeitlerin u. Lehrling gef. Borzug.
3. gef. Frau Lint, Damen-
schneiderin, Bismarckstr. 2. 1169

Mädchen a. anst. Familie kann
das Kleidermachen gründlich
erlernen. E. Aren,
926 Lugenburgplatz 2.

Wiedes.

Lehrmädchen für Putz gef. Borzug.
geg. Vergüt. Frau G. Hünger,
Bismarckstr. 16. 8172

Ein tüchtiges Mädchen sofort
gelehrt Helenenstr. 5, Wollhaus
„Anter“. 9439

Restaurations-Köchin

per sofort gef. 9753
„Weihenburger Hof“
Tel. August Andra.

Monatslohn gef. 1139
Hofstr. 3. 2. r.

Chaufeur-Kurse

Technikum
Bingen am Rhein.

Programme frei. 1443/387

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Villen-

Verkauf.

Neue an der Schützenstr.
neu erbauten, teils einige
Jahre bewohnten 8 Villen,
mit allen Komforteinrich-
tungen, in verschied. Größen
und Preislagen von 55 bis
100,000 M., sind zu ver-
kaufen u. bitte Interessenten
um gefällige Besichtigung.
Borzügliche, gesunde, freie
Lage in Waldesnähe, mit
elektr. Bahnverbindung u.
Nähe durch den Böhmer
Max Hartmann.
Schützenstr. 1. 1186

Haus in Loden und

Weinrestauration

ist wegzugsb. u. gütlich. Beding. zu
verk. Dageb. bef. sich in der best.
Lage, Kasse, Hauptstr., eignet sich
am best. f. Metzgerei und Wein-
wirtschaft. Näheres Schmalbach,
Hauptgasse 19. 9801

Zu verkaufen

Villa Schützenstraße 1, mit
10-12 Zimmern, Bad und
reichlichem Zubehör, hochseiner
Einrichtung, schöner freier
Lage, in Waldesnähe, hübsch.
Garten, elektr. Licht, Centra-
heizung, Plamortrepp, be-
queme Verbindung mit elektr.
Bahn u. Verfahr. jederzeit.
Näheres dabeit. 2268
Max Hartmann.

Weibliche Personen.

Lehrmädchen

für Damenkleidererei gef. 810
A. Debus, Am Römertor 5.

3. M. Angel, Damenkleidererei,
Hofstr. 8. 1124

Mädchen,

Älteres, besseres, das Kochen kann,
zur einzelnen Dame gef. 990
Himmelsmannstr. 10. 1. 1.

Suche jemand,

der morgens früh in der Umgeb.
der Adolfsallee Glasfenster aus-
tragen hilft
Wagner, Bismarckstr. 45

Mädchen f. das Kleidermachen
u. Aufschneiden gef. erl.
859 Kirchstraße 17. 1.

Gesucht zum 15. Mai

tücht. Klein-
mädchen, das gut kocht, u. e. best.
Zweitmädchen für Zimmerarbeit
und zu größeren Kindern. 1154
Hengasse 64. 2.

Eine alt., alleinst. Frauen-
person f. selbständ. Führung
e. Haush. gef. Näh. in der Exp.
d. Bl. 1157

Mädchen,

welches kochen kann, gef. Borzug.
Diensttag, 1. Mai, zw. 8 u. 6 Uhr
Niederwaldstr. 9. 3. r. 1152

Tüchtige Wäschefrau gef. Kirch-
gasse 13. 1. links. 1176

Küchenmädchen

geg. hoh. Lohn für sol. gef. 1170
Hotel „Weiße Lilien“.

Schneiderin, die gut Pindertsch.
fertigt, gesucht. 1175
Kirchgasse 13. 1. 1.

Baubeitlerin u. Lehrling gef. Borzug.
3. gef. Frau Lint, Damen-
schneiderin, Bismarckstr. 2. 1169

Mädchen a. anst. Familie kann
das Kleidermachen gründlich
erlernen. E. Aren,
926 Lugenburgplatz 2.

Wiedes.

Lehrmädchen für Putz gef. Borzug.
geg. Vergüt. Frau G. Hünger,
Bismarckstr. 16. 8172

Haut- und Geschlechtsleiden,
Geschwüre, Auslässe etc. selbst hartnäckige Fälle
mit Erfolg **D. Horst, Mainz, Kleeplatz n.**
Fingerstraße, nahe Bahnhof